

Noch ein Versuch

Neue angelsächsische Öl-Vorschläge

TEHERAN. Großbritannien und die Vereinigten Staaten haben gestern die letzten iranischen Vorschläge zur Lösung des Ölkonflikts beantwortet. Die zehntägige Frist, die Persien zur Beantwortung seiner Note gesetzt hatte, war bereits am Samstag um Mitternacht abgelaufen.

Über den Inhalt der beiden Noten sind noch keine Einzelheiten bekannt, doch verlautet,

Frankreich — Deutschland 3:1

Ganz im Zeichen der Franzosen

PARIS. Im ersten Fußball-Nachkriegsländerspiel zwischen Deutschland und Frankreich im Colombes-Stadion von Paris siegte gestern vor 62 000 Zuschauern die französische Nationalelf mit 3:1 (1:1) Toren.

Ausführlicher Bericht unseres nach Paris entsandten hb.-Sportredakteurs im Innern des Blattes.

daß Großbritannien den letzten persischen Vorschlag auf Zahlung rückständiger Gewinne und Konzessionsgebühren in Höhe von 49 Millionen Pfund Sterling als Vorbedingung für weitere Verhandlungen abgelehnt hat, ohne allerdings die Tür ganz zuzuschlagen. Die amerikanische Note soll von der britischen nur unwesentlich abweichen.

Die iranische Regierung hatte vor wenigen Tagen angekündigt, daß sie die Beziehungen zu Großbritannien abbrechen werde, falls London keine zufriedenstellende Antwort erteile.

Moskauer Parteikongreß eröffnet

Nicht Stalin, sondern Malenkow gibt Rechenschaft / Präsidium statt Politbüro

MOSKAU. Im großen Sitzungssaal des Obersten Sowjets im Kreml hat gestern Abend der von Stalin befohlene 19. Kongreß der Kommunistischen Partei der Sowjetunion begonnen. Der letzte derartige Kongreß hat 1939 am Vorabend des zweiten Weltkrieges stattgefunden. Im Mittelpunkt dieser großen Heerschau der Partei steht der mehrstündige „Politische Bericht“, den zum erstenmal nicht der sowjetische Staatschef, sondern der als Stalins Nachfolger geltende G. M. Malenkow erstatten wird.

Schon eine Stunde vor Beginn füllte sich der Saal in dem die Moskwa überschaubaren gelben Gebäude mit den über 2000 Delegierten der 16 Sowjetrepubliken und zahllosen Nationalitäten des Riesenreiches. Je 5000 der rund sechs Millionen Mitglieder der Partei entsen-

Blank: Verteidigungsministerium kommt in aller kürzester Zeit

Für Militaristen alten Stils kein Platz / Volk stellt Offiziere

BOCHUM-HÖVEL. Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, CDU-Bundestagsabgeordneter Theodor Blank, kündigte am Samstagabend auf einer Kundgebung der Christlich-Demokratischen Union in der westfälischen Bergarbeiterstadt Bochum-Hövel an, daß „in aller kürzester Zeit“ ein Bundesverteidigungsministerium eingerichtet werde. Blank befürwortete die Eingliederung der Bundesrepublik in ein kollektives Sicherheitssystem der westlichen Völker und die Ratifizierung des Generalvertrages und des EVG-Vertrages durch den Bundestag.

Zum Aufbau der deutschen Streitkräfte innerhalb der europäischen Armee sagte Blank, daß in ihnen für Militaristen alten Stils kein Platz sein werde. In die Führungsstellen der zukünftigen deutschen Truppen müßten Personen aus dem gesamten Volke hineinwachsen. Diese Stellen dürften nicht dem „landlosen Preußischen Landadel“ vorbehalten sein.

Blank, der den Bundestag aufforderte, die beiden Verträge noch in diesem Monat zu verabschieden, erklärte, nach der Ratifizierung der Verträge breche eine neue Epoche eines gleichberechtigten, freien Deutschlands und der übrigen freien Völker der Welt an.

Zu den kommenden Bundestagswahlen sagte Blank, daß die CDU auf Grund der Erfolge der Bundesregierung und der Politik des

Kanzlers in gleicher Stärke oder sogar stärker in den Bundestag ziehen werde. Es bestünde im Hinblick auf die Erfolge der Bundesregierung wenig Anlaß, „die Pferde zu wechseln“.

Nach US-Instruktionen

Moskau über „westdeutsche Armee“

MOSKAU. In der Zeitung der sowjetischen Armee „Krasnaja Swesda“ behauptet Sowjetoberst Boshenko am Samstag, in der Bundesrepublik werde nach amerikanischen Instruktionen gegenwärtig von den früheren Generalen Hitlers eine Armee aufgestellt. Unter den Offizieren, die dabei beteiligt seien, nennt er v. Manstein, v. Rundstedt, Guderian, Halder, Heusinger, Speidel, Cruwell, v. Manthey und v. Schwerin.

„Seit sieben Jahren“, schreibt Boshenko, „haben die amerikanischen und britischen Imperialisten eingefälschte Faschisten am Busen großgezogen und beflissen die Schrammen und Beulen geheilt, die sie sich an der sowjetisch-deutschen Front geholt hatten.“

Bemerkungen zum Tage

Feinde links und rechts

wa. Die Eröffnungssitzung der französischen Nationalversammlung wird sich morgen in einer nervösen Atmosphäre abspielen. Die Regierung Pinay, die auf eine Kette von Mißerfolgen und Enttäuschungen in ihrer Tunesienpolitik zurückblickt und deren Saar- und Deutschlandpolitik heftig umstritten ist, sieht sich den Angriffen der Linken und der Rechten ausgesetzt. In Tunesien hat sie nach Ansicht der Sozialisten zu wenig, nach Ansicht der Gaullisten aber schon zuviel zugestanden und Frankreich in eine Rolle gedrängt, die es vor den Vereinten Nationen als Angeklagter erscheinen lassen dürfte. Pinay selbst hat sich mit seiner Haltung gegenüber dem Steuerlender und dem „Druck auf die Preise“ in seiner eigenen Rechtskoalition viele Feinde geschaffen. Hinzu kommt, daß die Gegner seines Außenministers Schuman so zahlreich sind, daß ihnen jeder Anlaß willkommen sein wird, Pinay zur Demission zu zwingen, und damit Schuman loszuwerden. Alles Probleme, die genug Zündstoff in sich tragen, um eine neue Regierungskrise hervorzurufen, durch die das Land aber nichts gewinnen dürfte. Einer neuen Regierung nämlich bliebe auch nur die Wahl zwischen der Politik Pinays und dem Rückfall in die Inflation übrig. Jedenfalls ziehen für den Ministerpräsidenten und seine Kabinettskollegen Unannehmlichkeiten genug herauf, die vielleicht sogar Kombinationen über einen Wechsel am Quai d'Orsay rechtfertigen würden.

Hausverbot für Kennan

hr. Als George F. Kennan vor einiger Zeit als amerikanischer Botschafter nach Moskau ging, begleitete ihn die besten Wünsche der westlichen Welt. Kennan war einer der wenigen Amerikaner, die sich mit Recht als Rußland-Experten bezeichnen konnten. Seine blendend geschriebenen Untersuchungen über sowjetische Probleme wiesen ihn überdies als Mann aus, der von Vorurteilen frei war. So setzten gerade diejenigen, die von Stalins schlechtem Willen noch nicht ganz überzeugt

Mühlburg ausgeschaltet

FC Nürnberg erkämpft Unentschieden
Concordia Hamburg schlug die süddeutsche Spitzenmannschaft VfB Mühlburg in der zweiten Pokalrunde mit 4:3, nachdem die Mühlburger schon 1:3 geführt hatten. Ebenfalls eine Runde weiter kamen die Offenbacher Kickers, Waldhof-Mannheim, Wormatia Worms und VfL Osnabrück, während Alemannia Aachen gegen den ersatzgeschwächten 1. FC Nürnberg nur zu einem Unentschieden kam.

Deutschland—Jugoslawien 29:9

Zu einem haushohen Länderspielsieg kam die deutsche Handballnationalmannschaft über die Jugoslawen. Für den Erfolg war das hervorragende Angriffsspiel der Deutschen ausschlaggebend. Die Jugoslawen versuchten ein offenes Feldspiel zu erreichen, was ihnen jedoch nicht gelang. Bester jugoslawischer Spieler war trotz der hohen Trefferzahl der Torwart Melenic.

West-Süd-Block: 1. 2. 2. 0. 1. —, 1. 2. 1. 1. 2. 1. 1.

sind, auf ihn ihre Hoffnung. Kennan mußte es schaffen. Und nun hat dieser Mann vom Kreml Hausverbot. In der umschreibenden Sprache der Diplomaten heißt das, er ist persona non grata — unerwünschte Persönlichkeit. Und warum? Weil er es in einer Rede bedauerte, daß die westlichen Diplomaten in Moskau so wenig Kontakt mit ihren einheimischen Kollegen hätten. Allerdings hat er — vielleicht zu drastisch — diesen von ihm bedauerten Mangel illustriert, indem er sagte, die westlichen Diplomaten seien im Moskau Stalins abgeschlossen wie einst die KZ-Insassen im Deutschland Hitlers. Aber wichtig ist doch, auf was es ihm ankam. Gromyko hat unlängst Winston Churchill einen Kannibalen genannt und residiert trotzdem als russischer Botschafter in London. Wahrscheinlich wird Kennan nicht mehr nach Moskau zurückkehren. Wahrscheinlich wird Washington vorerst auch keinen Nachfolger senden, denn wenn Kennan nicht genehm ist, wer soll es dann sein. Und wieder ist damit die Hoffnung auf ausgleichende Zusammenarbeit zwischen den beiden Weltmächten um ein oder zwei Grad blässer geworden. Nur ein Hausverbot? Dann ein äußerst bedauerliches.

Motorisierte Gipfelstürmer

ah. Auf den Tagungen unserer Wandervereine wird es immer wieder gesagt: Die Technik gefährdet das Naturerlebnis. Statt Technik kann man, wie auf der Alpenvereinseinstiegung in Stuttgart am Sonntag, auch Bequemlichkeit sagen, denn ohne den modernen Hang, für möglichst wenig Anstrengung und in möglichst kurzer Zeit möglichst viel zu sehen und zu „erleben“, würde die Technik nicht mit Hotels, Seilbahnen und Lifts auf die Berge steigen. Andererseits begünstigen solche Einrichtungen, wenn sie einmal da sind, natürlich auch die Bequemlichkeit. Es ist, wie so häufig, ein circulus vitiosus, aus dem auszubrechen wahrscheinlich über unsere Kraft geht. Aber eins muß sich jeder vor Augen halten: Die Natur, die menschliche ebenso wie die draußen, läßt sich nicht betrügen. Wer mit der Seilbahn einen Berg erklimmt, hat dort oben kein Gipfelerlebnis, sondern höchstens frische Luft und Fernsicht. Das ist natürlich auch etwas wert, aber im Vergleich zu der ertümlichen Entdecker- und Eroberungslust, die einen Aufstieg mit Seil und Mauerhaken belohnt, ist die Gipfel Freude des Seilbahnpassagiers ein ärmliches Ersatzerlebnis.

Schäffer beim Erntedankfest

Informationsreise durch Schleswig

SCHLESWIG. Im historischen Dom zu Schleswig fand gestern in Anwesenheit des Bundesfinanzministers Dr. Schäffer und der schleswig-holsteinischen Regierung ein Erntedank-Gottesdienst statt, den Bischof Dr. Reinhard Wester zelebrierte.

In einer Feier vor dem Dom übergab die Jugend dem schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Lübke eine Erntekrone, der seinerseits Bundesfinanzminister Schäffer einige Ähren als symbolischen Dank „für das Verständnis und die offene Hand für unser armes notleidendes Land“ überreichte.

Zum Schluß seiner zweektägigen Informationsreise durch den Schleswiger Grenzraum besichtigte Minister Schäffer im „Armenhaus der Bundesrepublik“ Deichbefestigungen sowie Landgewinnungs- und Entwässerungsarbeiten an der Nordseeküste.

Schuman gegen Brunnenvergiftung

Geheimbesprechungen erneut dementiert / Mellies anderer Meinung

KÖLN. Gegen eine Vergiftung der politischen Atmosphäre wandte sich der französische Außenminister Robert Schuman angesichts der Gerüchte über sowjetisch-französische Geheimbesprechungen über Deutschland. Diese Gerüchte, erklärte Schuman in einem Interview mit dem Pariser Korrespondenten der „Kölnischen Rundschau“, hätten nur zum Ziel, Mißtrauen und Verwirrung in

die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu tragen.

Schuman, der namens der französischen Regierung „noch einmal ein absolutes und klares Dementi“ aussprach, teilte mit, daß sich der französische Ministerrat auf seiner letzten Sitzung mit den Behauptungen des SPD-Abgeordneten Herbert Wehner und den daran geknüpften Vermutungen beschäftigt habe.

Der neugewählte zweite SPD-Vorsitzende Wilhelm Mellies wiederholte auf einer Wahlkundgebung in Mainz am Samstag, die Behauptungen Wehners, zwischen französischen und sowjetischen Politikern hätten Geheimbesprechungen über die Aufrechterhaltung der Teilung Deutschlands stattgefunden.

Kennan im Kreml „unerwünscht“

Acheson: Nicht stichhaltig / Abbruch der Beziehungen gefordert

WASHINGTON. Die Sowjetunion hat in der Nacht zum Samstag die sofortige Abberufung des amerikanischen Botschafters in Moskau, George F. Kennan, gefordert, weil er „verleumderische Attacken“ gegen die Sowjetunion unternommen habe. Als „persona non grata“ kann Kennan, der sich zurzeit in Berlin aufhält, nicht mehr nach Moskau zurückkehren.

Die sowjetische Forderung wurde in einer Note an das amerikanische Außenministerium gestellt. Nach einer Unterredung mit Präsident Truman gab Außenminister Acheson in der gleichen Nacht vor Pressevertretern noch bekannt, daß die USA-Regierung die Vorwürfe der Sowjets gegen Kennan als nicht stichhaltig ansehe.

Kennan, der in diesen Tagen nach Moskau zurückkehren sollte, hatte am 19. September in Berlin von der „eisernen“ Isolierung gesprochen, der jeder westliche Diplomat in Moskau ausgesetzt sei.

Der republikanische Senator William Knowland forderte gestern den Abbruch der diplomatischen Beziehungen der USA mit Moskau. Knowland erhob diese Forderung in einem Telegramm an Außenminister Acheson,

das in dem Wahlsonderzug Eisenhowers in Minnesota aufgegeben wurde. Da der Senator zu den engeren Beratern Eisenhowers gehört, hält man es in Washington für möglich, daß das Telegramm auf Besprechungen im Kreis der Berater des republikanischen Präsidentschaftskandidaten zurückgeht.

Außenminister Acheson hatte am Samstag erklärt, an einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion sei vorerst nicht gedacht.

Eisenhower und Berlin

SAN FRANZISKO. Präsident Truman hat über das Wochenende den republikanischen Präsidentschaftskandidaten, General Eisenhower, zum drittenmal beschuldigt, es verabsäumt zu haben, sich 1945 von den Sowjets das Recht der Vereinigten Staaten auf freien Zugang nach Berlin garantieren zu lassen. Weiter habe Eisenhower kurz vor dem kommunistischen Überfall auf Südkorea empfohlen, die amerikanischen Truppen von dort zurückzuziehen. Eisenhowers Fehler mit Berlin habe zu der Berliner Blockade geführt.



Eine der kleinsten Offensiv-Waffen der Welt, das nur mit zwei Mann besetzte U-Boot XE8, besuchte nach seiner Teilnahme an den Manövern „Großrahe“ die britische Hauptstadt und wird auf der Themse öffentliche Tauchübungen durchführen. Foto: dpa

Die Verfassung nimmt Gestalt an

Wachsende Zusammenarbeit zwischen Koalition und Opposition

Außenpolitischer Kurswechsel?



th. STUTTGART. Hitzige Auseinandersetzungen sind im Verfassungsausschuß der Landesversammlung seitener geworden. Die Kompromißbereitschaft der Opposition und der Regierungsparteien bei der Verfassungsarbeit zeigt sich nicht nur bei der Findung einer besseren Formulierung der Vorschriften, sie erstreckt sich auch auf materielle Dinge insofern, als in den Entwurf der Regierungsparteien nicht selten Ergänzungsansätze der Opposition aufgenommen werden. Wo sich freilich gegensätzliche Auffassungen gegenüberstehen über Grundsatzfragen, setzt sich die Koalition mit Stimmenmehrheit durch. Immerhin, das klassische Abstimmungsergebnis 14:11 war in den Sitzungen der vergangenen Woche nicht das übliche.

ruf ausüben und auch nicht in der Leitung eines Aufsichtsorgans eines wirtschaftlichen Unternehmens sein dürfen. Aufgenommen in den Entwurf wurde ferner der Vorschlag des sogenannten „konstruktiven Mißtrauensvotums“, wie es in der Bundesrepublik gilt, aber noch in keiner anderen Landesverfassung enthalten ist. Der Landtag kann also dem Ministerpräsidenten und der Regierung nur dann das Vertrauen entziehen, wenn seine Mehrheit gleichzeitig eine neue Regierung zu bilden vermag. Auch die beschlossene Möglichkeit der Anklage eines Ministers beim Staatsgerichtshof ist neu in der Landesverfassung. Eine weitere wichtige Neuerung ist, daß der Regierungschef einen einzelnen Minister oder Staatssekretär entlassen muß, wenn zwei Drittel der Mitglieder des Landtags es verlangen.

Das Parteiblatt der französischen Sozialisten „Le Populaire“ nimmt am Samstag erneut zu den Äußerungen des Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für gesamtdeutsche Fragen, Wehner, auf dem Dortmunder SPD-Parteitag über eine angebliche französisch-sowjetische Fühlungnahme in der Deutschlandfrage Stellung. Die Zeitung schreibt:

„Die Hast, mit der Adenauer sich der Erklärung Wehners als einer Neuigkeit bemächtigte, ist um so verdächtiger, als er als erster vor mehreren Wochen Informationen über angebliche Kontakte zwischen den Sowjets und Franzosen erhielt. Er hat es trotzdem für gut gehalten, eine überraschte und enorm interessierte Miene aufzusetzen. Das Manöver ist offensichtlich. Verfolgt es den Zweck, die Sozialdemokratie am Vorabend der Wahlen in eine schwierige Lage zu versetzen, indem bewiesen wird, daß sich ihre Regierungskritik auf falsche Informationen stützt? Oder bereitet der Kanzler eine Neuausrichtung seiner Außenpolitik vor den Wahlen vor? Wir können es nicht sagen, aber eines scheint sicher: einfache Dementis des Quai d'Orsay reichen nicht aus, um die Zweifel zu beseitigen, die über die Politik der Großmächte und insbesondere Frankreichs entstanden sind.“

Die erste Lesung des Abschnittes „Die Regierung“ ist abgeschlossen und mit der Beratung über die Gesetzgebung begonnen worden. Zunächst einigte man sich über das Verfahren, das dann anzuwenden ist, wenn ein neugewählter Landtag innerhalb von dreißig Tagen keine Regierung zu bilden vermag. In einem solchen Fall soll die alte Regierung die Geschäfte weiterführen, aber innerhalb von sechs Monaten den Landtag auflösen und Neuwahlen ansetzen. Dieser Beschluß geht auf eine Anregung der CDU zurück.

Die CDU hat sich ferner darin durchgesetzt, daß Gesetze nicht nur vom Landtag, sondern auch „durch Volksabstimmung“ beschlossen werden können. Nach dem Koalitionsentwurf soll die Regierung ein vom Landtag beschlossenes Gesetz der Volksabstimmung unterziehen dürfen. Die Mitwirkung des Volkes wurde auf Antrag der CDU insofern erweitert, als das auch bei solchen Gesetzen geschehen kann, die von der Regierung eingebracht, aber vom Landtag abgelehnt wurden. Dabei soll die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen entscheiden.

Möglicherweise Wasserstoffbombe

Die jubelnden Londoner Zeitungen sind der Meinung, daß Großbritannien auf den nordwestaustralischen Monte-Bello-Inseln ausgelöste „Atomwaffe“ die erste Wasserstoffbombe der Welt war. Der Londoner „Star“ zitiert zwei australische Fachleute, die die Explosion mitansahen und es für wahrscheinlich hielten, daß die „Waffe“ eine Wasserstoffbombe war:

„Beide, William Mangini aus Perth und V. A. Bailey von der Universität Sydney weisen auf den Unterschied der in vier Minuten zu 3600 m Höhe aufgestiegenen Explosionswolke gegenüber den bei amerikanischen Atomexplosionen entstehenden Wolken hin. Die Farbe, die ein sicherer Hinweis auf die entwickelte Hitze ist, sei viel intensiver gewesen.“

Der „Evening Standard“ berichtet:

„Fachleuten fiel sofort die Tatsache auf, daß zwei Druckwellen ankamen, die zweite Explosion ist lauter gewesen. Es wird sich also um eine Wasserstoffbombe mit einer gewöhnlichen Atombombe als Vorspann gehandelt haben wie er gebraucht wird, um die für die Reaktion notwendige Hitze von Millionen Grad zu erzeugen.“

Die „Evening News“:

„Die Explosion war weniger dramatisch, aber bei weitem verheerender als bei den amerikanischen Typen. Die zerstörende Wirkung hat sich auf einen weit größeren Raum erstreckt und es muß eine ungeheuerliche Energie entfesselt worden sein.“

Hoffmann reagiert sauer

Thema: Bonner Saarschlüsse

SAARBRÜCKEN. Nach seiner Rückkehr von Besprechungen mit Außenminister Robert Schuman in Paris lehnte der saarländische Ministerpräsident Johannes Hoffmann auf einer Pressekonferenz mit amerikanischen Journalisten ein neues Provisorium für das Saargebiet entschieden ab. Ein solches Provisorium würde den Saarstreit nicht aus der Welt schaffen, sondern die Gefahr einer Verschärfung heraufbeschwören.

Hoffmann behauptete, die Saarbevölkerung würde jeder Europäisierung zustimmen, die zu Europa führe. Es könne aber nicht im Sinne der Europäisierung liegen, wenn man — wie Bundeskanzler Dr. Adenauer in seinem Brief — auf der Zulassung von Parteien bestehe, die für eine politische Rückgliederung der Saar nach Deutschland eintreten, oder sich zumindest diese Möglichkeit für einen späteren Zeitpunkt erhalten soll.

Kleine Weltchronik

Zeitschriftenverleger gegen Schmutz- und Schundgesetz. München. — Der Verband deutscher Zeitschriftenverleger protestierte auf seiner Jahrestagung in München gegen das vom Bundestag verabschiedete Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schrifttums. Nach Meinung der Zeitschriftenverleger öffnet das Gesetz einer willkürlichen Auslegung Tür und Tor, weil die Begriffe „jugendgefährdend“ und „unsittlich“ nicht definiert worden sind.

Südwestdeutscher Landesverband der Europaunion. Karlsruhe. — Die vier Landesverbände der Europaunion im südwestdeutschen Raum haben sich gestern in Karlsruhe zu einem Landesverband Baden-Württemberg zusammengeschlossen. Vorsitzender ist Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit.

Verba-Ost gegen 131er-Gesetz. Bonn. — Auf einer Tagung des „Verbandes der Beamten und Angestellten der öffentlichen Verwaltung aus den Ostgebieten und aus dem Sudetenland“ (Verba-Ost) am Samstag in Bonn sprach sich Prof. Gliese, Frankfurt, gegen das Gesetz für Artikel 141 des Grundgesetzes aus. Gliese vertrat die Ansicht, daß sich das 131er-Gesetz in seiner jetzigen Fassung nicht auf dem Boden des altberbrachten Beamtenrechtes befindet.

Moslem-Bruderschaft protestiert gegen Israel-Abkommen. Bonn. — Der oberste Führer der Moslem-Bruderschaft, Hassan el Hodeibi, hat sich in einem Schreiben an Bundestagspräsident Ehlers gegen das deutsch-israelische Wiedergutmachungsabkommen gewandt.

Zeitungsstreik noch einmal vor Gericht. Köln. — Das Arbeitsgericht in Bad Kreuznach hat in einem Schadenersatzprozess zum Zeitungsstreik vom Mai dieses Jahres dem Klageantrag der Vereinigung mittelhessischer Unternehmerverbände gegen die IG Druck und Papier in voller Höhe stattgegeben, teilte die Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände mit. Der Streitwert belief sich auf 2500 DM.

Zentrum gegen Wahlbündnis. Düsseldorf. — In zahlreichen Orten Nordrhein-Westfalens sind Verhandlungen mit der CDU über gemeinsame Kandidatenlisten unter dem Namen der CDU für die Gemeindevahlen am 9. November gescheitert. Es sei „ungesetzlich“, Zentrumskandidaten unter dem Namen einer anderen Partei aufzustellen, erklärte der Landesvorstand NRW der Zentrumspartei.

FDP will Regierung stürzen. Hannover. — Der Landesvorstand und die Landtagsfraktion der niedersächsischen FDP will jede Möglichkeit aus-

nutzen, um die SPD-BHE-Koalitionsregierung des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Kopf zu stürzen, verläutet aus Hannover. — Das Zentrum wird sich nicht an einem Mißtrauensantrag gegen Kopf beteiligen, erklärte gestern Zentrumsvorsitzender Krapp in Veichta.

Stresemann-Gedenkfeier. Berlin. — Am Todestage Gustav Stresemanns, 3. Oktober, trafen sich, wie alljährlich, Freunde und Verehrer des Staatsmannes auf dem Luisenstädtischen Friedhof in Berlin. Außenminister Stresemann ist 1929 gestorben.

Schwernik in Ostberlin. Berlin. — Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Nikolai M. Schwernik, traf gestern in Ostberlin ein, um an den Feierlichkeiten zum dritten Jahrestag der Sowjetzonen-Republik am 7. Oktober teilzunehmen.

Pieck begnadigt Häftlinge. Berlin. — Sowjetzonenpräsident Wilhelm Pieck hat anlässlich des dreijährigen Bestehens der Ostzonenrepublik am 7. Oktober insgesamt 212 Personen, die sich wegen ihrer „früheren faschistischen Tätigkeit“ in Haft befinden.

Neuer britischer Botschafter für Washington. London. — Unterstaatssekretär Sir Roger Makins wird den bisherigen britischen Botschafter in Washington, Sir Oliver Franks, Ende Dezember ablösen.

Westliche Stärke „gefährlich unzureichend“. Paris. — General Ridgway, der Oberbefehlshaber der Atlantikpaktstreitkräfte, bezeichnete gestern in einer Rundfunkrede anlässlich des 11. Gründungstages der amerikanischen Friedensgesellschaft „Freedom House“ die militärische Stärke der Atlantikpaktstaaten als „gefährlich unzureichend“. Der General betonte, so lange die sowjetische Militärmacht stärker sei als die der Nato, bestehe nicht der geringste Grund, in Verteidigungsanstrengungen nachzulassen.

Bombenanschlag vereitelt. Tel Aviv. — Ein Bombenanschlag auf das israelische Außenministerium in Tel Aviv ist gestern morgen in letzter Minute vereitelt worden. Es wird vermutet, daß der Attentatsversuch mit dem deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommen zusammenhängt.

Südkoreanischer Premier zurückgetreten. Seoul. — Der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee hat den Rücktritt des Ministerpräsidenten Tschang Taik Sing angenommen. Tschang war kürzlich des Verrats beschuldigt worden, da er dem früheren japanischen Bürgermeister von Seoul, Susumi Furutschi, die Einreise nach Seoul gestattet hatte.

Anselm Gontenberg verfolgt unmutig das Gespräch. Aber es ist auch eine gewisse Neugier in ihm, die wissen möchte, was dabei wohl jetzt herauskommt.

„Entschuldigen Sie bitte, Frau Gontenberg“, sagt der junge Schellmann, und damit spitzt sich das Gespräch immer mehr zu einem Rededuell zwischen ihm und der Gattin seines Chefs zu, „eigentlich ist die Sache mit dem Giftschrankschlüssel ja eine Angelegenheit zwischen mir und dem Chef. Der Chef hat mir Vorwürfe gemacht, daß ich den Schlüssel habe stecken lassen. Damit hatte er recht. Aber der Schlüssel war verschwunden. Da er ihn nicht abgezogen hat und ich auch nicht, muß ihn eine dritte Person abgezogen haben.“

„Und die soll ich wohl sein?“

„Das habe ich nicht behauptet. Wer es getan hat, das kann sich ja erst herausstellen, wenn ich wüßte, ob der Schlüssel wieder da ist, und mehr habe ich ja auch nicht gefragt.“

Doch, der junge Schellmann kann recht energisch sein. Frau Gontenberg sieht ihn etwas erstaunt an. Sieh mal an, denkst sie, wie sich der erst so schüchterne Junge herausmacht.

„Der Schlüssel ist da“, knurrt jetzt Herr Gontenberg kurz angebunden.

„Haben Sie ihn doch — in Gedanken natürlich — abgezogen?“

Herr Gontenberg gehört zu den Männern, die nicht lügen können, ohne daß sie verlegen werden. Schellmann sieht sofort, daß er lügt als er jetzt sagt:

„Es muß wohl so gewesen sein. Die viele Arbeit... Jedenfalls lag er auf meinem Schreibtisch.“

Herr Gontenberg trinkt seine Kaffeetafel leer und steht auf. Eigentlich müßte sich jetzt Schellmann auch erheben, aber er bleibt noch sitzen, und kaum ist Gontenberg ein paar Schritte fort, wendet er sich erregt an die Frau, die noch mit einem unentschlossenen Gesicht an ihrem Platz sitzt.

„Und Sie haben ihn doch abgezogen, Frau Gontenberg!“

Frau Therese fährt auf. „Was fällt Ihnen ein, Schellmann“, sagt sie mit gesplitttem Zorn, um gleich trotz fortzufahren:

„Und wenn es so wäre?“

„Es ist so!“

„Ich finde, Sie nehmen sich ziemlich viel heraus, Schellmann.“

Schellmann antwortet nicht. Er steht auf und macht eine kleine Verbeugung zu Frau Therese:

„Sie sind sicherlich sehr aufgeregt gewesen, als Sie es getan haben. Denn sonst hätten Sie den Schlüssel ja einfach stecken lassen können und niemand hätte etwas gemerkt. Aber so ist es besser.“

Ehe sie ihm antworten kann, ist er verschwunden. Glaubt dieser junge Mann denn wirklich, sie hätte Gift gestohlen? Sie sieht ihm nachdenklich nach. Die widerstreitendsten Gefühle bewegen sie. Dieser Schellmann! Und ihr Mann!

Als Schellmann in die Apotheke kommt, sieht ihn Gontenberg fragend an. Und als der junge Provisor nichts sagt, fragt er:

„Noch etwas gewesen?“

„Nichts, Herr Gontenberg.“

Und der Apotheker tritt nahe an seinen jungen Provisor heran:

„Die Sache mit dem Giftschrankschlüssel bleibt unter uns.“

„Selbstverständlich“, nickt Schellmann.

Am Vormittag ist Frau Gontenberg in die Stadt gegangen, um ein paar kleine Einkäufe zu erledigen, und um vielleicht Dr. Burgdorf zu sehen. Ja, sie ist sehr glücklich, wenn sie diesen Mann sieht, sein tiefgründiges Lächeln, wenn sie ein paar Worte mit ihm sprechen kann, wenn sie seine gewinnende, warme Stimme hört. Seltsam ist das. Es erweckt eine Sehnsucht in ihr, die sie aus allem, was war und ist, forttragen könnte. Sie fürchtet sich etwas davor, aber es ist eine lockende Furcht, die eine unbegreiflich schöne Erregung des Herzens schafft. Ist das Liebe? Ist sie denn nicht eigentlich glücklich in ihrer Ehe? Sie war es. Ist sie es noch? Das Leben könnte anders sein. Seine Grenzen sind in der kleinen Stadt eng gesteckt. Man kennt nichts von der großen Welt, von den Schönheiten, den Abenteuer, die sie birgt, und um Dr. Burgdorf weht etwas vom Atem dieser großen, fernen Welt.

Zum ersten Male seit 1948 ist das Sozialprodukt der Bundesrepublik im ersten Halbjahr 1952 nicht weiter angestiegen, sondern geringfügig zurückgegangen. Wohl ist dieser Rückgang vorwiegend aus Jahreszeitlichen Gründen zu erklären, jedoch war in den vergangenen Jahren der allgemeine Auftrieb so stark, daß selbst der saisonübliche Abklang im ersten Halbjahr eine Zunahme nicht ausschalten konnte. Wie in der industriellen Produktionskurve zeigt sich auch beim Sozialprodukt, d. h. bei der Summe aller in der Bundesrepublik verfügbaren Güter und Dienstleistungen, daß sich der stete Aufstieg nach der Währungsreform zusehends verflacht. Gleichwohl bleibt es eine eindrucksvolle Tatsache in der Entwicklung des westdeutschen Sozialprodukts, daß es trotz Krieg und Flüchtlingsmillionen nicht nur absolut höher ist als 1936, sondern auch in Preisen von 1936 gerechnet je Kopf der Bevölkerung. Die Zunahme beträgt gegenüber 1936 acht Prozent, gegenüber dem zweiten Halbjahr 1948 sogar nahezu 50 Prozent.

Dezentralisation des Staates

Gedanken der CDU zur Verfassung

TUTTLINGEN. Der frühere Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, erklärte auf einer Versammlung des katholischen Männerwerks in Tuttlingen, die CDU strebe an, daß man von der rein parlamentarischen Demokratie abkomme und dafür das Volk mehr an den Staat herantühre. Deshalb sollte nach dem CDU-Verfassungsentwurf auch der Staatspräsident vom Volke selbst gewählt und mit gewissen Sonderrechten ausgestattet werden. Außerdem seien die Bildung eines Senats und eine erleichterte Möglichkeit zur Auflösung des Landtags empfohlen worden. Die CDU, betonte Dr. Müller, wolle eine Dezentralisation des Staates, so daß den Ministerien wie im alten Württemberg nur die Gesetzgebung und die Koordinierung der staatlichen Verwaltung verblieben, während in den Mittelinstanzen eine volksnahe Verwaltung entstehe.

Schötle gegen Mehrheitswahlen

KASSEL. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Erwin Schötle wendete sich gestern gegen eine Einführung des Mehrheitswahlrechtes in der Bundesrepublik. Er sagte auf einer Kundgebung in der Kasseier Stadthalle, das Mehrheitswahlrecht würde völlig unberechtigt die Politik Adenauers begünstigen.



ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(9. Fortsetzung)

Burgdorf sinn noch eine Weile vor sich hin, lächelt, lacht laut auf. Nun, arbeiten wird er heute nicht mehr. Er muß noch telefonieren. Einen Wagen bestellen für morgen vormittag — und ja, die Sache mit Dr. Alwa muß auch ins reine kommen. Der unverschämte Mensch hat keine Gnade verdient. Statt ihm dankbar zu sein, hat er sich in einer schändlichen Weise aufgeführt. Dr. Burgdorf ist ein impulsiver Mann von jähem Entschlüssen. Kaum ist ihm Dr. Alwa in den Sinn gekommen, packt ihn in Gedanken an das letzte Gespräch mit ihm der Zorn. Daß er auch jetzt gerade daran denken muß. Nun, lieber heute noch als morgen. Aegerlich greift er zum Telefonhörer. Endlich ist die Verbindung mit Rechtsanwalt Dr. Bindermann da.

Der Rechtsanwalt erhält den Auftrag, sofort mit eingeschriebenem Brief Dr. Alwa zur Rückzahlung eines Darlehens von zehntausend Mark innerhalb acht Tagen aufzufordern, andernfalls Klage angedroht wird.

Am nächsten Morgen, wenn Dr. Burgdorf Sabine Pertus wie eine Fürstin in die kleine Stadt einholen wird, wird Dr. Alwa diesen Brief zugestellt erhalten.

Vieles hat sich an diesem Tage in der kleinen Stadt ereignet. In der Apotheke von Anselm Gontenberg begann der Tag recht unruhig. Dem jungen Provisor Herbert Schellmann ist die Geschichte mit dem verschwundenen Giftschrankschlüssel nicht aus dem Sinn gekommen. Wenn er ihn schon hat stecken lassen, überlegt er, jemand muß ihn ja abgezogen haben. Gontenberg bestreitet, es getan zu haben. Und wer ist denn sonst noch da? Frau Gontenberg war den Vormittag in der Wohnung. Sollte sie etwas? Und warum?

Am Vormittag ist in der Apotheke noch wenig Betrieb. Schellmann ist gewöhnlich allein im Verkaufsraum und nimmt die Rezepte in Empfang, die zur Abholung angefertigt werden oder verkauft die Kleinigkeiten, die sonst verlangt werden. Gontenberg kommt erst später aus seiner Wohnung. Und um zehn Uhr darf der junge Provisor sich mit an den Frühstückstisch der Familie setzen und mit frühstücken. Er gehört ein bißchen mit zur Familie, und er hat den Eindruck, daß ihn beide, der Chef und auch Frau Gontenberg, sehr gern mögen. Sie kümmert sich um ihn, von seiner Braut weiß sie selbstverständlich, aber vorläufig ist ja an Heiraten noch nicht zu denken, und er ist noch Junggeselle, der ein möbliertes Zimmer hat und sich gern eine fürsorgliche Hand gefallen läßt.

Auch heute hat man sich um zehn Uhr an den Frühstückstisch gesetzt. Der Chef war einmal kurze Zeit im Verkaufsraum und im Labor, aber von dem Giftschrankschlüssel hat er kein Wort gesagt. Also, folgt der junge Schellmann ganz richtig, also ist der Schlüssel da. Und ich werde feststellen, wer ihn gehabt hat!

Am Frühstückstisch ist dazu die beste Gelegenheit. Nachdem er seine Semmel behaglich gegessen hat, führt er plötzlich wie bei einem jähem Gedanken auf und fragt so leichtsin:

„Hat sich eigentlich der Giftschrankschlüssel gefunden?“

Herr Gontenberg sieht ihn beinahe etwas erschrocken an. Ahal, denkt Schellmann, jetzt bin ich neugierig, was er sagen wird.

„Was ist denn eigentlich mit dem Schlüssel?“ fragt Frau Gontenberg, „gestern abend war doch schon dauernd die Rede davon.“ Sie hat ihrem Manne die Antwort erspart, aber der junge Schellmann ist ein zäher Bursche, er gibt nicht nach, ehe er Klarheit hat.

„Gestern abend war er verschwunden“, sagt er. „Ich hatte ihn stecken lassen, und jemand muß ihn abgezogen haben.“

Wieder ist es Frau Gontenberg, die antwortet.

„Aber wer soll ihn denn abgezogen haben? Das ist doch Unsinn!“

SportWoche

MCNTAG, 6. OKTOBER 1952

Trotz Niederlage unglaubliches Glück der deutschen Mannschaft

Nach beschämender deutscher Leistung gewinnt Frankreich das Fußballspiel in Paris mit 3:1

Drahtbericht unseres nach Paris entsandten Sportredakteurs Hartmut Bebermeyer

PARIS. Einen bösen Reifall gab es am Sonntag in Paris: Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft unterlag nach beschämender Leistung unverdient knapp mit 3:1 (1:1). Es war ein Spiel ohne Höhepunkte. Ein schmieriger Abwehrkampf der Deutschen. Nur einem nicht zu überbleibenden Glück haben die Deutschen es zu verdanken, daß sie nicht eine noch höhere Niederlage bezogen. Wie verheerend spielte die Mannschaft: Die ganze Elf war ein Torso. Der Sturm war fast überhaupt nie da. Fritz Walter, Stollenwerk (der für den verletzten Otmärk Walther einstrang) und Wintjes waren totale Ver-

wechelte innerhalb der ersten beiden Minuten Deutschland seine Taktik. Wintjes ging zurück. Bald schon bewiesen die Franzosen ihre Gefährlichkeit. Retter konnte Koba nur in letzter Sekunde bremsen, und bereits der dritte Angriff der überaus schnellen Franzosen führte in der dritten Minute zum Führungstreffer Frankreichs. Trappe erhielt seine Vorlage, ein Durcheinander vor dem deutschen Tor. Ujlaki erwischt den Ball und schießt überraschend zum 1:0 ein. Die deutsche Mannschaft kam in schwere Bedrängnis, und Turek leistete sich dabei einen großen Schnitzer, als er eine Rechtsflanke von Ujlaki nicht wegfauen konnte. Doch Retter konnte in letzter Sekunde klären. Dann aber war Deutschland plötzlich wieder im Angriff: Mit vier Mann im Sturm lief der Ball durch die französische Deckung und in der 15. Minute erwischte Otmärk Walther einen Flankenball von Thernat und sandte ihn mit unhaltbarem Langschuß in das französische Tor. Das war der 1:1-Ausgleich.



Turek Liebrich

Auch die zweite Halbzeit begann wieder mit einer Generaloffensive der Franzosen, die allerdings von Turcs Tor riesiges Schußspech entwickelten. Retter, Borkenhagen und Liebrich mußten immer wieder in Aktion treten und auch Turek riskierte die Zuschauer wiederholt zu Sonderapplaus hin, wenn er in tollkühnen Paraden sicher scheinende Chancen der Franzosen zunichte machte.

Während am Samstag noch der Himmel grau verhangen war, öffnete sich im Laufe des Sonntags die Wolkendecke, so daß das Spiel bei geradezu idealem Wetter beginnen konnte. Erwartungsvolle Spannung lastete über dem Stadion, als pünktlich um 18 Uhr die beiden Mannschaften einliefen und sich in folgender Aufstellung dem englischen Schiedsrichter Evans vorstellten:

Frankreich: Rominak (Lille); Giancesi (Roubaix); Marche (Reims); Bonifaci (Nizza); Jonquet (Reims); Penverne (Reims); Ujlaki (Nimes); Ciskowski (Paris); Kopa (Reims); Trappe (Lille); Deladeriere (Nancy).

Deutschland: Turek (Düsseldorf); Retter (VfB Stuttgart); Borkenhagen (Düsseldorf); Postpal (Hamburg); Liebrich (Kaiserslautern); Schanko (Dortmund); Rahn (Essen); Wintjes (Essen); O. Walther (Stollenerwerk); F. Walther (beide Kaiserslautern); Thernat (Essen).

große Überraschung zunächst: Deutschland spielte nicht defensiv, sondern offensiv. Wintjes ging nicht wie erwartet, in die Deckung zurück, sondern stürmte mit. Als aber die Franzosen mit schnellem Wirtelspiel gegen die deutsche Deckung anrannten,

Sehr schnell war dieses Spiel und Träger dieser Schnelligkeit waren die Franzosen. Jeder der elf Spieler war ein kleiner Ballakrobat. Der ungemein trickreiche Sturm ließ die deutschen Abwehrspieler, die sich sehr schwer taten, oft belustigend, ins Leere laufen. Hätte Herberger nicht Wintjes, normalerweise als Läufer zurückgezogen und Postpal als zweiten Stopper eingesetzt, hätte es schon in den ersten 45 Minuten ein Fiasco geben können.

Schon im ersten Spielabschnitt hätten die Franzosen einen klaren Vorsprung herausholen müssen. Es war eine fast beschämende Vorstellung der deutschen Nationalmannschaft, die diesem Gegner in keiner Weise gewachsen war.

Es war kein schönes Spiel. Es fehlten die Höhepunkte. Dafür war es zu einseitig. Fast die gesamten 90 Minuten belegten die Franzosen mit virtuosen und technisch gekonnten Kombinationen das gegnerische Tor. So kam es zu einem ständig einseitigen Abwehrkampf der Deutschen.

Die „Notes“ von Paris, wie sie vorher benannt worden ist, ist ihrem Namen gerecht geworden. Das war keine Mannschaft, eher ein Torso. Gewiß, die Taktik Herbergers lautete: Versteifte Abwehr und aus der Tiefe heraus blitzartige Überfälle. Es blieb aber bei der Abwehr. Postpal und Liebrich spielten gemeinsam Stopper, was sich auch als richtig bewährte. Aber bei der insgesamt verfahrenen deutschen Abwehr (Suchratte für die Zuschauer; wer deckt wen) blieb schließlich auch diese Taktik ohne großen Erfolg.

Die deutschen Spieler im Strafraum versammelt werden, um den rollenden Angriffen der Franzosen noch einigermaßen Widerstand leisten zu können. Für einen Aufbau blieb gar keine Zeit mehr. Außerdem konnten sich die verbledenden Stürmer Rahn, Otmärk Walther und Thernat, die zwar recht gut waren, nicht gegen die französische Abwehr allein durchsetzen. Schließlich, um das Unglück voll zu machen, mußte Otmärk Walther nach 40 Minuten verletzt auscheiden. Stollenwerk als Ersatzspieler war eine Niete.

In der deutschen Mannschaft konnten lediglich Retter, Liebrich, zum Teil Borkenhagen und vor allem Turek überzeugen. Dagegen war Fritz Walter ein Totalausfall. Er wirkte fast wie ein müdegewordener Asthmatiker. Ganz anders die Franzosen. Bei ihnen lief das Spiel wie am Schnürchen. Phantastisch die fliegenden und sicheren Kombinationen. Ohne Abspielen der Nationalhymnen begann das Spiel, das Deutschland sofort im Angriff sah. Die

Jugostawien von Deutschland deklassiert

Unsere Handballer schießen in Duisburg 29 Tore

In Duisburg gewann Deutschland den ersten Handballerkampf zwischen Deutschland und Jugostawien mit 29:3 (18:0) Toren. Vor 20.000 Zuschauern wickelte sich ein recht einseitiges Spiel ab.

Die Gastgeber traten mit der gleichen Elf an, die im Juni in der Schweiz die Weltmeisterschaft erringen konnte. Die Jugostawen leisteten wohl tapferen Widerstand doch standen sie gegen die großartig harmonisierenden Deutschen auf verlorenem Posten.

Trotz des Klassenunterschiedes versuchten die Gäste ein offenes Feldspiel zu erreichen. Diese Einstellung erwies sich jedoch als wenig glücklich und ergab schließlich den hohen deutschen Sieg, der bei einer betont defensiven Spielweise der Jugostawen voraussichtlich nicht so deutlich ausgefallen wäre.

In hervorragender Verfassung war vornehmlich der deutsche Angriff, der die gegnerische Deckung immer wieder auszuspielen vermochte. Der Ball wanderte traumwandertoch sicher von Mann zu Mann, so daß die jugoslawische Deckung oft vor einem Rätsel stand. Selbst die gewagtesten Tricks gelangten ausnahmslos. Durch dieses Trick- und ideenreiche Angriffsspiel wurde die Deckung der Gäste vollkommen aus dem Konzept gebracht, und oft standen mehrere deutsche Stürmer ungedeckt.

Sindelfingen läßt sich nicht ins Bockshorn jagen

Kirchheim unterliegt 0:5 / SC Schweningen siegt in Kornwestheim

In der 1. Württembergischen Amateurliga überraschte der Tabellenführer Sindelfingen durch seinen hohen 5:0-Sieg über Kirchheim. Der Tabellenzweite FC Eisingen konnte bei den Stuttgarter Sportfreunden nur ein 1:1 erzielen. Mit zur Spitzengruppe gehört noch die Spielvereinigung Feuerbach, die beim Stuttgarter Sportclub einen knappen 0:1-Sieg landete. Das Feld der fünfköpfigen Spitzengruppe vervollständigen der VfB Heilbronn und die SG Untertürkheim. Die Unterländer hatten mit dem VfB Friedrichshafen allerdings Mühe. Lediglich ein Tor war ihre knappe Ausbeute. Leichter hatte es die SC Untertürkheim, die gegen den VfR Schweningen bis zum vorzeitigen Abpfiff mit 3:1 führte. Geisingen konnte ebenfalls einen 2:0-Sieg über Ebingen für sich buchen. Das Schlußlicht bildet nun der VfL Kirchheim.

FV Ebingen — SC Geisingen 0:2 (0:2). Die Platzherren nahmen dieses Treffen gegen den Neuling Geisingen offensichtlich auf die leichte Schulter. In der ersten Halbzeit spielten die Ebingen bestien und die Hintermannschaft war nicht ganz im Bilde. In der 2. Minute erzielte R. Benz die Führung für die Gäste und Baum erhöhte schon in der 17. Minute auf 2:0. Nach der Pause lieferten die Gastgeber zwar eine überlegene Partie, gegen die stabile Hintermannschaft kamen sie jedoch einfach nicht zum Zuge. So blieb es bei dem 2:0-Erfolg für Geisingen.

FV Kornwestheim — SC Schweningen 1:2. Die Schweninger zeigten gestern endlich wieder einmal etwas von ihrem früher so gefürchteten Stürmerspiel. Die Platzherren waren zwar in den bitteren Reihen gut besetzt, konnten jedoch auf die Dauer den Angriffen der Schweninger Frontverteidigung nicht standhalten. In dem abwechslungsreichen Treffen hatte auch die Hintermannschaft der Gäste einige bange Minuten zu überstehen, als Kornwestheim mit aller Macht versuchte, das Geschick noch einmal zu seinen Gunsten zu wenden. Trotz aller Bemü-

hungen blieb es jedoch bei dem verdienten 3:1-Sieg der Schweninger.

SG Untertürkheim — VfR Schweningen 3:1 (3:1) abgebrochen. Ein recht unschönes Ende nahm die Begegnung in Untertürkheim. In der 65. Minute beging der Schweninger Bertse eine Foul, das den Schiedsrichter veranlaßte, Bertse des Feldes zu verweisen. Der Schweninger leistete dieser Anordnung keine Folge, griff vielmehr den Schiedsrichter an. Daraufhin brach der Schiedsrichter das Spiel ab. Untertürkheim hatte bis zu diesem Zeitpunkt bereits einen klaren 2:1-Vorsprung herausgeholt. Ufuß hatte in der 7., 17. und 30. Minute drei Tore für Untertürkheim geschossen, denen Schweningen nur ein von Brenner in der 38. Minute erzielties Tor entgegengesetzt konnte.

Mann, so daß die jugoslawische Deckung oft vor einem Rätsel stand. Selbst die gewagtesten Tricks gelangten ausnahmslos. Durch dieses Trick- und ideenreiche Angriffsspiel wurde die Deckung der Gäste vollkommen aus dem Konzept gebracht, und oft standen mehrere deutsche Stürmer ungedeckt.

Die Jugostawen spielten zwar sehr eifrig, erreichten aber nie eine ausgeglichene Partie. Das Stürmerspiel war zu einseitig aufgezogen und die Stürmer zögerten an deutschen Wirkkreis meist zu lange mit dem Schuß, so daß die deutsche Abwehr vor keine unlösbaren Aufgaben gestellt wurde. Es ist bezeichnend für die ganze Spielweise, daß von den neun Treffern der Gäste drei aus Dreizehnerwürfen, zwei aus Freiwürfen und nur vier aus der Kombination heraus erzielt wurden. Dagegen schossen die Deutschen nicht weniger als 27 der ersten 29 Tore aus vorgetragenen Kombinationen.

Der beste jugoslawische Spieler war trotz des hohen Sieges der deutschen Mannschaft der Torwart Maricic. In der deutschen Mannschaft war Vick, Bernhardi, Dahlinger und Schälich überragend. Schälich war erfolgreichster Torschütze mit 6 Treffern; er erzielte sein 50. Länderspieltor. An dem Torsegen beteiligte sich die gesamte deutsche Mannschaft, ausgenommen der Läufer Heidemann und Torwart Bröker. Bei den Jugostawen waren die erfolgreichsten Spieler Jankinovic mit fünf, Korbar mit drei und Patie mit einem Treffer.

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block:	
Frankreich — Deutschland	3:1 1
Franken Delbrück — Kickers Offenbach	2:2 2
Phönix Ludwigschafen — VfL Osnabrück	0:2 0
Alemannia Aachen — 1. FC Nürnberg	3:3 2
Concordia Hamburg — VfB Mühlburg	4:2 1
Hamborn 07 — FC St. Pauli	ausgefallen
SV Waldhof — SpVgg Fürth	2:1 1
Haasa Bingen — VfR Kaiserslautern	1:2 2
ASV Feudenheim — Hessen Kassel	1:0 1
Wacker 04 — Alemannia 96	2:1 1
Göttingen 85 — Bayer Leverkusen	2:4 2
Eintracht Frankfurt — TuS Neudorf	2:1 1
Bremer SV — SV Sodingen	1:1 1

Nord-Süd-Block: 1 2 2 ausgef. 1 1 0 1 1 1 1 ausgef.



1937 standen sich Deutschland und Frankreich in Stuttgart im vierten Länderspiel gegenüber, das Deutschland 4:0 gewann. Unser Bild zeigt, wie das erste deutsche Tor fiel. Frankreichs Torhüter versucht vergeblich, dem deutschen Rechtsaußen Lehner am Fuße festzuhalten. Lehner befördert im Fallen den Ball mit dem Kopf ins Netz. Foto: Schirner

Spiele und Tabellen

2. Hauptrunde um den DFL-Pokal: SV Waldhof gegen SpVgg Fürth 3:2; Wormatia Worms — Eintracht Trier 4:1; Preußen Delbrück — Offenbacher Kickers 2:3 n. V.; Alemannia Aachen — 1. FC Nürnberg 3:3 n. V.; Concordia Hamburg — VfB Mühlburg 4:2; Wiederholungsspiel erste Runde: Phönix Ludwigschafen — VfL Osnabrück 0:2; Hamborn gegen St. Pauli wurde am 8. November vertagt.

2. Liga Süd: ASV Durlach — VfL Neckarau 4:0; FC Wiesbaden — 1. FC Pfaffenhofen 5:0; ASV Feudenheim — Hessen Kassel 1:0.

Kassel	7	7:5	9:5	Durlach	7	8:10	7:7
Feudenheim	7	9:11	9:5	Reutlingen	6	13:8	5:7
Karlsruhe	6	18:9	8:4	Freiburg	6	10:9	5:7
Regensburg	6	17:9	8:5	Cham	6	10:13	5:7
Bamberg	6	12:8	8:4	Siegen	6	6:9	5:7
Hof	6	8:5	7:5	Straubing	6	8:9	5:7
Darmstadt	6	8:6	7:5	Pforzheim	7	4:10	5:8
Augsburg	6	4:6	7:5	Böcklingen	6	7:14	4:8
Wiesbaden	7	11:7	7:7	Neckarau	7	2:11	3:11

1. Amateurliga: FC Kornwestheim — SC Schweningen 1:2; FV Ebingen — SC Geisingen 0:2; VfR Heilbronn — VfB Friedrichshafen 1:0; SC Stuttgart gegen SpVgg Feuerbach 0:1; SG Untertürkheim gegen VfR Schweningen 3:1 abgebr.; Spfr Stuttgart gegen FC Eisingen 1:1; Normannia Gmünd — VfR Aalen 3:2; VfL Kirchheim — VfL Sindelfingen 6:0.

Sindelfingen	8	35:8	14:4	Stgt. SC	8	11:11	8:8
Eisingen	8	15:8	12:6	SC Schwe.	8	11:18	8:8
Feuerbach	8	12:13	11:7	Kornwesth.	9	15:19	7:11
Heilbronn	8	17:11	10:8	VfR Schwe.	8	10:20	6:10
Urtürkheim	8	12:11	10:6	Geisingen	9	9:13	6:10
Spfr. Stgt.	8	16:9	8:7	Ebingen	8	11:16	5:11
Aalen	8	21:18	8:7	Pfaffen	8	8:13	5:11
Gmünd	9	19:19	8:9	Kirchheim	8	8:19	5:11

2. Amateurliga, Gruppe IV: Balingen — Tuttlingen 1:2; Gscheln — Trucheltingen 3:2; Onstmetzingen — Troisingen 2:3; Rottenburg — Schramberg 3:1; Spaichingen — Mösingen 1:3; Taillfingen gegen Hechingen 3:0; Tübingen — Rottweil 3:2.

Rottenburg	7	21:18	12:2	Tailfingen	6	10:11	6:6
Tuttlingen	6	13:7	10:3	Troisingen	7	14:18	6:8
Gscheln	7	13:9	10:4	Rottweil	6	11:18	5:7
Tübingen	7	17:19	8:6	Hechingen	7	15:13	5:8
Schramberg	7	20:18	8:6	Mösingen	7	15:23	4:10
Onstmetzt.	7	21:17	8:6	Truchelztg.	6	12:16	3:9
Balingen	7	10:11	7:7	Spaiching.	7	10:23	3:12

Gruppe V: Baiertal — Weingarten 1:2; Lindau gegen Riedlingen 1:3; Lindenberg — Sigmaringen 2:0; Leupheim — Schwendi 4:3; Sigmaringen gegen Ehingen 4:2; Saugau — Wangen 2:2; Munderkingen — Ravensburg 1:3.

Länderspiel: Paris: Frankreich — Deutschland 3:1; Helsinki: Finnland — Dänemark 2:1; Belfast: Nordirland — England 3:2; Straßburg: Saarlandsauswahl gegen Frankreich 8:2:1.

Freundschaftsspiele: (Sa.) OGC Nizza — Schalke 04 1:0; Sochaux — RW Essen 3:3; (So.) Eintracht Frankfurt — TuS Neudorf 2:1; Mainz 05 — FC Metz 3:3; Stuttgarter Kickers — Karlsruher FC 4:2.

Handball

Länderspiel: Duisburg: Deutschland — Jugostawien 29:3.

Verbandsliga: Albstadt — Obwöl 8:12; Holzheim — Frankenbach 8:10; Zuffenhausen — Freudenstadt 6:7; Schnaltheim — Pfullingen 7:7; Tschl. Göppingen — FV Göppingen 9:16.

Friscbauf	7	110:65	14:0	Tsch. Göpp.	6	64:60	6:8
Obwöl	6	61:43	8:1	Schnaltheim	6	63:60	5:7
Zuffenha.	7	58:39	8:5	Holzheim	8	73:62	5:11
SGÖen	6	61:59	8:4	Pfullingen	8	85:78	5:11
Frankenb.	7	87:85	8:8	Kieckers	7	49:61	3:11
Albstadt	6	75:88	8:8	Freudenst.	7	60:77	2:12

Landesklasse I: Asperg — Ludwigsburg 1:3; Horkheim — Weilstetten 4:5; Neckartenzlingen — Hofen 11:2; Schweningen — Gmünd 11:3.

Landesklasse II: Tettnang — Ravensburg 15:8; Heidenheim — Eisingen 20:7; TSV Eisingen gegen Nellingen 6:3; Geisingen — TB Eödingen 6:7.

Hockey

Silberschild (Vorrunde), Gruppe I: Hessen gegen Rheinland/Pfalz 3:1 n. V.; Berlin — Schleswig-Holstein 3:0.

Eichenschild (Damen-Zwischenrunde): Frankfurt; Hessen — Rheinland/Pfalz 6:0; Berlin: Berlin gegen Schleswig-Holstein 1:0; Hannover: Niedersachsen gegen Bremen 4:0.

Ringen

Oberliga, Gruppe I: Feuerbach — Obwöl 7:1; Zuffenhausen — Tuttlingen 2:5; Untertürkheim gegen Stuttgart-Ost 5:3 Gruppe II: Ebersbach — Oberelsheim 5:3; Söfen — Heidenheim 6:2; Schorndorf — Faurndau 6:2.

Gesundheit trinken

aus allbewährten Mineral-Heilquellen

<p>Als süße Getränke empfehlen wir unsere köstlichen Mineralwasser-Limonaden:</p> <p>Innauer Apollo-Silber, Teinacher Hirsch-Perle, Remstal-Silber, Helfenstein-Perle, Jura-Silber</p>	<p>Und als Fruchtsaftgetränke:</p> <p>Innauer Apollo-Gold, Teinacher Gold, Remstal-Gold, Helfenstein-Gold, Jura-Gold</p>
---	---

Prospekte durch die Mineralbrunnen A. G. - Bad Oberkingen/Würt.

Innauer Apollo-Sprudel

Teinacher Sprudel

Remstal-Sprudel

Überkinger Sprudel

Bad Ditzbacher Jura-Sprudel

Das sind die 5 Diener Ihrer Gesundheit

Für Zucker- und Nierenkranke.

Überkinger Adelheidquelle

Klinisch erprobt mit großen Erfolgen selbst bei veralteten Leiden, in laufender Anwendung an der Urologischen Klinik der Stadt Ulm a. D.

Bel Nierenleiden - Nierensteinen.

Teinacher Hirschquelle

Klinisch erprobt mit großen Erfolgen, in laufender Anwendung an der Urolog. Abt. der Universitätsklinik Tübingen

Pferdeleistungsschau mit schönen Erfolgen

Schwenninger Reitermannschaft auf dem ersten Platz vor Ballingen

Am Wochenende führte der Reit- und Fahrverein Schwenninger anlässlich des Erntedankfestes eine Pferdeleistungsschau durch, die trotz des ungünstigen Wetters reibungslos abläuft und sehr spannende Kämpfe brachte. Insgesamt waren 49 Pferde aus Ballingen, Villingen, Tuttlingen und Schwenningen für die zahlreichen Konkurrenzen gemeldet worden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand wieder die Auseinandersetzung zwischen den Schwenninger Reitern und dem Ballinger Stall Bartels, welche diesmal die Schwenninger in allen wichtigen Konkurrenzen für sich entscheiden konnten.

Im Dr. Fritz-Mauthner-Gedächtnisspringen über ein L-Parcours kam Lorenz Fehrenbacher, Schwenningen, in 43 Sek. vor Rolf Bartels, Ballingen, in 45 Sek. auf den ersten Platz. Beide Reiter hatten 0 Fehler. Im Jagdspringen Klasse A Abt. B kamen die Schwenninger Reiter sogar zu einem Doppelerfolg. Lorenz Fehrenbacher und Otto Weider beendeten sich vor Rolf Bartels. Auch das Glücksspringen wurde zu einem Erfolg für den Veranstalter. Seine Mannschaft: Lorenz Fehrenbacher, Rolf Fehrenbacher und Otto Weider, kam mit 23 fehlerlos genommenen Hindernissen auf den ersten Platz vor der Ballinger Mannschaft Bartels, Trapp und Hölzer mit 17 und 14 fehlerlos genommenen Hindernissen. Dafür konnte sich Fräulein Eppler, Ballingen, im Amazonenjagdspringen vor Rolf Fehrenbacher, Schwenningen, beide 0 Fehler, platzieren.

Zum erstmalig seit langer Zeit wurde bei dieser Pferdeleistungsschau wieder eine Eignungsprüfung für Gespanne und ein Jagdspringen für Wirtschaftspferde durchgeführt. Hierbei fuhren ausgezeichnete blauerliche Gespanne auf und im Springen überläufigen die Tag für Tag in der Arbeit stehenden Pferde durch ihren Mut und ihren Gehorsam.

Spalchingen ab. Daß der Neuling Onstrumtungen ein ernst zu nehmender Gegner ist, mußten die Trossinger erfahren, die in Onstrumtungen eine 3-3-Niederlage einstecken mußten und damit um eine Hoffnung ärmlich sind. An der Spitze der Tabelle gab es keine Veränderungen. Tuttlingen holte sich in Ballingen durch einen 3-1-Sieg zwei Punkte und rangierte weiter hinter Rottenburg, das Schwenninger ebenfalls 3:1 besiegte auf dem zweiten Rang. Hürter Gohsheim, das geliebte Truchsisfängen Mühle, hatte mit 3:2 zu gewinnen, liegt nun wieder der Tübingen SV, der auf eigenem Gelände gegen Rottweil die klar bessere Mannschaft war und mit 6:2 auch der Höhe nach verdient gewann. Tübingen gewann gegen Hechingen 3:0, wodurch die Hohensohlern wieder auf den ersten Tabellenplatz zurückkehrten.

Weilstetten klar in Führung

Endlich wieder ein Schwenninger Erfolg

In der Handball-Landesliga, Staffel I, verteidigte Weilstetten seine führende Position durch einen 6:4-Sieg in Horkheim erfolgreich. Die Weilstetter haben sich damit ganz klar an die Spitze der Tabelle gesetzt und liegen bereits drei Punkte vor dem Zweiten, dem MTV Ludwigsburg, der ebenfalls zu einem Auswärtserfolg kam. Die Ludwigsburger gewannen in Asperg klar als erwartet mit 5:1. Auf dem vierten Rang hinter Horkheim liegen die gestern spielfreien Untertürkheimer. Den fünften Rang nimmt die TG Schwenningen ein, die gestern endlich wieder einmal zu einem Siege kam. Die Gäste aus Gmünd wurden klar mit 11:5 geschlagen nach Hause geschickt. Auch in Neckarzimmern schossen die Platzherren elf Tore, denen die Gäste aus Hofen nur zwei entgegenzusetzen hatten.

In der Staffel II gewannen die führenden Mannschaften ihre Spiele mit zum Teil recht deutlichen Ergebnissen. Der Spitzenreiter TSV Eßlingen hatte dabei in Neellingen den größten Widerstand zu überwinden, um am Ende wenigstens mit 6:3 einen knappen Sieg davonzutragen. Tettnang besiegte Ravensburg klar mit 13:3 und Heidenheim überführte die Elf aus Eßlingen mit 20:7. In Geislingen holte sich der Eßlinger TB durch einen knappen 7:6-Sieg zwei wertvolle Punkte.

Rottenburg weiter an der Spitze

Mössingen überrascht in Spaichingen

In den Spielen der 2. Amateurliga, Gruppe Alb-Schwarzwald, gab es gestern eigentlich nur eine Überraschung. Die wiedererwachten Mössinger holten sich in Spaichingen durch einen 3:1-Sieg beide Punkte und gaben dadurch die rote Laterne an

Deutschland ist führende Rollsport-Nation

Weltmeisterschaftskämpfe in der Dortmunder Westfalenhalle

Deutschland war die erfolgreichste Nation bei den Rollkunstlauf-Weltmeisterschaften in der Dortmunder Westfalen-Halle. Wenn auch nur sieben Länder teilnahmen, so dürfte es außer den USA kein Land geben, das irgendwie entscheidend in die Titelkämpfe hätte eingreifen können.

Bei den Paaren war die Überlegenheit der Hannoveraner Knake/Koch gegenüber ihren schärfsten Rivalen, dem sehr jungen belgischen Paar Michiels/van Ghelder, allerdings nicht allzu groß. Die jungen Belgier liefen mit viel Charme und zeigten einige schwierige Figuren, die für die Zukunft noch viel von ihnen erwarten lassen. Das zweite deutsche Paar, die Dortmunder Lauer/Gontges, zeigte eine nicht erwartete gute Leistung, und sein dritter Platz war in diesem sehr guten Feld eine Überraschung.

Mit einem überlegenen dreifachen deutschen Erfolg endete das Einzelläufer der Damen. Neue Weltmeisterin wurde Lotte Cadenbach (Dortmund) mit Platzziffer sieben und 180,1 Punkten vor Irma Fischlein (Frankfurt) mit Platzziffer 15 und 164,3 Punkten und Traudel Clausnitzer (Nürnberg) mit Platzziffer 33 und 170,9 Punkten. Damit gewann Deutschland die dritte Weltmeisterschaft.

Die württembergischen Mannschaftsmeisterschaften im Säbel und Degen in Eßlingen brachten guten Fechtspor. Im Degenfechten konnte der Siegerzug der Ulmer nicht aufgehalten werden. In einer spannenden Endrunde besiegte sie die Heilbronner mit 5:3 und die Heidenheimer Mannschaft. Dem zweiten Platz erkämpfte sich die TG Heilbronn. Am Sonntag wurde von den Säbelfechtern schon in der Vorrunde hart und verbissen um jeden Treffer gekämpft. Die in der Endrunde erfolgreichsten Mannschaften waren Ulm und der Stuttgarter Fechtclub. In einem mitreißenden Gefecht gelang es den Stuttgarter, die Ulmer niederzuhalten. Schon die ersten Gefechte gaben einen Vorschmack für die Stuttgarter, den sie zu einer 9:7-Führung ausbauten.

Fechtmeister ermittelt

Die württembergischen Mannschaftsmeisterschaften im Säbel und Degen in Eßlingen brachten guten Fechtspor. Im Degenfechten konnte der Siegerzug der Ulmer nicht aufgehalten werden. In einer spannenden Endrunde besiegte sie die Heilbronner mit 5:3 und die Heidenheimer Mannschaft. Dem zweiten Platz erkämpfte sich die TG Heilbronn. Am Sonntag wurde von den Säbelfechtern schon in der Vorrunde hart und verbissen um jeden Treffer gekämpft. Die in der Endrunde erfolgreichsten Mannschaften waren Ulm und der Stuttgarter Fechtclub. In einem mitreißenden Gefecht gelang es den Stuttgarter, die Ulmer niederzuhalten. Schon die ersten Gefechte gaben einen Vorschmack für die Stuttgarter, den sie zu einer 9:7-Führung ausbauten.

Hockey - Silber- und Eichenschild

Die Spiele der ersten Runde um den Hockey-Silber- und Eichenschild brachten am Sonntag die erwarteten Ergebnisse. Auf dem Hockeypfad des Berliner Olympiastadions gewann die Berliner Auswahlmannschaft gegen Schweswig-Holstein sicher mit 3:0.

Niedersachsen kam in Hannover zu dem ebenfalls erwarteten glatten 4:0-Sieg über Bremen. In Frankfurt kam es zu einem dramatischen Kampf zwischen den Heranmannschaften Hessen und Rheinland-Pfalz, der erst nach 104 Minuten beendet wurde. Bis zum Schluß der regulären Spielzeit war noch kein Tor gefallen, so daß zweimal 10 Minuten verlängert werden mußten. Endergebnis: 2:1 (1:1, 0:0, 0:0).

Bei den Frauen konnte um den Eichenschild die Berliner Mannschaft knapp mit 1:0 gegen Schweswig-Holstein gewinnen. Auch die Frauen aus Hessen zeigten sich in Frankfurt ihren Gegnern Rheinland-Pfalz klar überlegen und stellten mit 6:0.

Kassel verliert in Feudenheim

In der zweiten Liga Süd, in der es diesmal nur drei Spiele gab, verlor der Spitzenreiter Hessen Kassel in Feudenheim mit 1:3 gegen den dortigen ASV, der dadurch auf den zweiten Tabellenplatz aufstiege. Da die anderen Vereine in der Spitzengruppe spielfrei waren, gab es in der Tabellenführung keine weiteren Veränderungen. Der 1. FC Pforsheim entsaute nach seinem Erfolg gegen den KPV am vorigen Sonntag gegen den SV Wiesbaden durch eine hohe 3:0-Niederlage und rutschte vom 12. auf den 16. Tabellenplatz. Das Schlußlicht VfL Neckarau hatte in Durlach keine Chancen und kehrte mit einem doppelten Punktverlust nach Hause zurück.

Neues in Kürze

Die französische Fußballnationalmannschaft B unterlag gegen die marokkanische Elf in Straßburg am Sonntag mit 1:2 Toren.

Auf der Neukölnener Badrennbahn in Berlin gewann das 28-Kilometer-Stechrennen der Berliner Otto Ziege vor Günter Scheitz, ebenfalls Berlin.

Ein neuer Gewichtheber-Weltrekord schaffte der sowjetische Gewichtheber Duganow im beidhändigen Heben der Weltgerewichtsklasse. Er verbesserte seinen Weltrekord auf 130 Kilogramm.

Der Motorradweltmeister 1952 in der Klasse bis 125 cm wurde am Sonntag in Barcelona der Engländer Sandford auf MV-Augusta. Der deutsche Fahrer Müller belegte in diesem Rennen einen beachtlichen fünften Platz.

Mit 314,35 zu 318,10 Punkten gewann Südbaden gegen eine Vertretung der Schweiz (Kanton Basel) am Sonntag in Bühl (Baden) einen Kunstturnwettkampf.

Der deutsche Radweltmeister Heinz Müller belegte am Sonntag bei einem internationalen Omnium in Gent den zweiten Platz vor Weitenmann (Schweiz).

Der deutsche Tischtennisbund hat für den Länderkampf gegen die Schweiz am 15. Oktober in Chiasso die Spieler Pfiff (Stuttgarter Kickers) Brünauer (Milbertshofen) und Freundorf (MTV Mönchen) nominiert.

Der Major Emil Zatopek, dreifacher Olympiasieger in Helsinki, erlitt vom tschechoslowakischen Verteidigungsminister den Orden der tschechoslowakischen Republik ausgehändig.

Das Hochschulwesen in der Sowjetzone

Gesellschaftswissenschaftliches Grundstudium / Russisch Pflichtfach

Im September begann in der Sowjetzone an den Hochschulen das neue Studienjahr, das nach dem Willen der Ostregierung im Zeichen des „Aufbaus des Sozialismus“ stehen soll. Schon in den vergangenen Jahren haben die östlichen Hochschulen tief einschneidende Strukturänderungen im Sinne der dort herrschenden politischen Richtung erfahren und diese Tendenz soll jetzt noch verstärkt in Erscheinung treten.

„Es galt“, heißt es in einem uns vorliegenden östlichen Bericht, „das Hochschulwesen von den engen Fesseln seiner Kasten- und Klassenstruktur zu befreien und zu demokratisieren... Zum anderen war es notwendig, das durch den barbarischen wissenschaftsfeindlichen Nazismus an vielen Stellen tief abgesunkene wissenschaftliche Niveau möglichst schnell auf die Höhe der fortgeschrittenen, d. h. der sowjetischen Wissenschaft zu heben.“

Diese Ausrichtung auf die sowjetische Wissenschaft ist in vollem Gange. Dazu wurde der Russischunterricht für alle Studenten obligatorisch. Vor allem aber gehört zum „zeitgemäßen Studium“ die obligatorische Einführung des „gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums“, das den Studenten befähigen soll, künftig die Welt und sein Fachgebiet lediglich durch die Brille des marxistischen Materialismus, Leninismus und Stalinismus zu sehen.

Überraschenderweise spricht der uns vorliegende Bericht auch von der „Planerfüllung beim Sportunterricht“ und sagt dazu u. a.: „Es genügt nicht zu studieren, sondern man muß auch bereit und fähig sein, das durch Wissen und Arbeit Geschaffene zu verteidigen. Darum muß der Sportunterricht in Zukunft zu einer Pflegestätte des patriotischen Gedankens an unseren Hochschulen werden.“ Also patriotischer Wehrsport.

Das im Osten herrschende „Planprinzip“ hat zur Einführung „exakter Studienpläne“ geführt und zu „neuen Lehr- und Lernformen“. Diese bestehen insbesondere in der sogenannten „Seminargruppenarbeit“. Die Studenten werden zu kleinen festgefühten „Kollektiva“ zusammengesetzt, die unter Anleitung eines Dozenten den Vorlesungsstoff seminaristisch durcharbeiten. Dadurch wird zugleich eine ständige Überwachung jedes einzelnen Studenten erzielt; eine weitere Maßnahme zur „planmäßigen Kontrolle des Studiums“ ist die Einführung obligatorischer Zwischenprüfungen am Ende des Frühjahrssemesters.

Das Studienjahr hat eine Neueinteilung erfahren, seit dem vorigen Jahr gibt es in der Sowjetzone das „Zehnmontatstudienjahr“, das im September beginnt, ein Herbst- und Frühjahrssemester, einen Prüfungsabschnitt sowie das obligatorische sechswöchige Berufspraktikum in sich schließt.

Die Arbeiter- und Bauernstudenten genießen bekanntlich die besondere Förderung der Ostregierung, sie machen jetzt an den Osthochschulen bereits über 50 Prozent aller Studierenden aus. Dazu heißt es in dem erwähnten Bericht: „Das ist sichere Garantie für eine zukünftige große Blüte der deutschen Wissenschaft.“ Die Heranziehung der ärmeren Volksschichten zum Studium war nur möglich durch umfangreiche Stipendien. Man hat dazu eine „fortschrittliche Stipendien-Ordnung“ nach dem Leistungsprinzip ausgearbeitet und zurzeit sind rund 83 Prozent aller Oststudenten Stipendienempfänger.

Durch all diese Neuerungen sollen die Osthochschulen befähigt werden, „ihre Teil zum gewaltigen Aufbau des Sozialismus beizutragen“. Die diktorische Ostregierung hat schon jetzt unvergleichlich stärker in das Gefüge der Hochschulen eingegriffen, als das der Nazismus seinerzeit tat, und dieser Prozeß zur „Demokratisierung“ der Hochschulen in der Sowjetzone ist noch längst nicht abgeschlossen. F. B.

„Die Geschwister“ von Branner

Ein Hörspiel des Süddeutschen Rundfunks

Der Däne Hans Christian Branner, Jahrgang 1903, ist bei uns als Romanautor und Novellist sogar bereits durch Ho-Ro und Reclam bekannt. Auch ein Hörspiel, „Regen in der Nacht“, wurde in Deutschland gesendet. Als Dramatiker ist Branner jedoch bis zurzeit noch unbekannt. Dab wurde sein Schauspiel „Die Geschwister“ nach der Stockholmer Uraufführung im Dezember des Vorjahres in den skandinavischen Län-

WIRTSCHAFT

Keine Primitivwohnungen

Württembergische Wohnungsunternehmen tagten in Gmünd

SCHWABISCH GMÜND. Der Verband württembergischer Wohnungsunternehmen, dem 168 Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaften angeschlossen sind, hielt am Wochenende seinen 36. Verbandstag in Schwäbisch Gmünd ab. Die Genossenschaften haben seit der Währungsreform mehr als 35 000 Wohnungen gebaut. Von den im Jahre 1951 fertiggestellten Wohnungen wurden 64 Prozent mit Heimatvertriebenen und Kriegsgeschädigten belegt. 36 Prozent der Bauler wurden als öffentliche Darlehen gegeben, 41 Prozent stellten die Realreditinstitute zur Verfügung, 23 Prozent waren Eigenkapital.

In einer einstimmig angenommenen Entscheidung forderten die Delegierten, daß bei der Festsetzung der Höhe der staatlichen Förderungs-mittel den gestiegenen Herstellungs- und Bewirtschaftungskosten voll Rechnung getragen wird. Die Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit dürfe nicht zu Lasten der Größe und Ausstattung der Wohnungen gehen. Eine allgemeine Erhöhung der bisherigen Richtsachmieten sei aus sozialen Gründen abzulehnen. Der Begriff Eigentum, so heißt es in der Entscheidung ferner, müsse auch auf das Einfamilienhaus mit abgeschlossener Einliegerwohnung Anwendung finden. Auch diese Wohnung solle von der Grunderwerbsteuer befreit werden. Zur Verminderung weiterer Substanzverluste beim Althausbesitz seien zinslose öffentliche Reparaturdarlehen dringend erforderlich. Die Delegierten lehnten die Gründung einer staatlichen Wohnbaurechtsgesellschaft, die das Ziel hat, den gesamten Wohnungsbau für Heimatvertriebene und Kriegsgeschädigte zusammenzufassen, ab, da diese Aufgabe bisher schon von den Wohnungsbauunternehmen gelöst worden sei.

im Schreinerhandwerk. Diese könne dadurch erreicht werden, daß man besonders gute Arbeiter prämiere. Daneben sei es notwendig, begabten jungen Schreibern Stipendien zur Verfügung zu stellen, damit sie Gelegenheit erhalten, ihr Wissen in Fachschulen zu erweitern.

50 Jahre Gauthier-Werke

Photovereschlüsse für den Weltmarkt

CALMBACH. Die Firma Alfred Gauthier GmbH in Calmbach, Kreis Calw, konnte am Samstag ihr 50jähriges Bestehen feiern. Das Werk, das 2000 Arbeitskräfte beschäftigt, stellt Photovereschlüsse her, die auf dem gesamten Weltmarkt vertrieben werden. Die Firma wurde 1902 von den Brüdern Alfred und Gustav Gauthier gegründet. Die Geschäftsführung liegt heute in den Händen von Gustav Gauthier und Direktor Rentschler. Alfred Gauthier war 1931 aus der Firma ausgeschieden.

Aus Anlaß des Jubiläums wurden Direktor Rentschler vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz und dem Betriebsleiter Eugen Förschler das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Rentschler ist der Urheber der meisten der 73 Patente, die der Firma Gauthier seit 1927 auf Photovereschlüsse erteilt wurden. Von ihm wurden insbesondere die technischen Voraussetzungen für den ersten deutschen vollsynchronisierten Photovereschluß geschaffen, der gleichzeitig der einzige von amerikanischen Patenten unabhängige und daher nicht lizenzierte Verschluss dieser Art ist.

STUTTGART. Bei der Jahreshauptversammlung des Deutschen Foto- und Kinohändlerbundes erklärte Syndikus Dr. Irigang vor Pressevertretern, der Fotohandel begrüße durchaus einen korrekten Wettbewerb zwischen den durch Fachleute betriebenen Geschäften, lehne aber eine unbeschränkte Gewerbefreiheit ab, da sie das Eindringen von Nichtfachleuten verursachen könnte. Dem Foto- und Kinohändlerbund gehören 3000 Mitglieder an. Im Frühjahr 1953 wird der Bund in Amsterdam beim Zusammentritt der konstituierenden Versammlung einer Organisation des Fotohandels auf europäischer Basis vertreten sein.

Gegen unbeschränkte Gewerbefreiheit

Von Obstimporteurern wird erklärt, daß mit den Mostobsteinfuhren, die in den nächsten Tagen aus Frankreich, Österreich, Jugoslawien und der Schweiz zu erwarten seien, der Inlandsbedarf auf jeden Fall gedeckt werden könne.

Die Ortenauer Herbstmesse in Offenburg zählt auf einer Fläche von 34 000 qm mehr als 500 Aussteller. Wie in jedem Jahr ist auch diesmal der Landwirtschaft ein großer Teil der Ausstellung eingeräumt. Auf dem umfangreichen Freigelände werden täglich landwirtschaftliche Maschinen vorgeführt.

Nicht nur Reparaturhandwerk

Badisch-württembergischer Schreinerstag

KARLSRUHE. Eine Landesfachausstellung und eine Leistungsschau des Schreinerhandwerks waren mit dem badisch-württembergischen Schreinerstag 1952 in Karlsruhe verbunden. Dem Landesinnungsverband sind rund 5000 Schreinerbetriebe mit etwa 20 000 Beschäftigten angeschlossen.

Der Hauptgeschäftsführer des Verbandes des Deutschen Tischlerhandwerkes, Assessor Walter Hienz, Herford, erklärte, es müsse verhindert werden, daß das deutsche Schreinerhandwerk in die Rolle eines Reparaturhandwerks abrutsche. Dieser Gefahr könne jedoch nur durch Qualitätsarbeit und fachmännisches Können begegnet werden. Regierungsrat Kettel vom Landesgewerbeamt Stuttgart setzte sich für eine staatliche Gewerbeförderung für das Schreinerhandwerk ein. Kettel forderte ferner eine Leistungsverbesserung der Lehrlinge und Gesellen.

LONDON. Ruhm ist keine Dauerware, schon gar nicht der Nachruhm. Als Bernard Shaw im November 1950 seine Augen für immer schloß, war ganz England in Trauer, nicht nur die Literaten, sondern auch die große Masse des Volkes. Sein Heim in Ayot St. Lawrence wurde von einem „National Trust“ als Museum eröffnet, und ein ungeheurer Strom von Fremden ergoß sich in das kleine, abgelegene Dörfchen. Noch im vorigen Sommer parkten an Sonntagen mehr als tausend Autos im Ort. Die Invasion der Shaw-Verehrer war so groß, daß die Einwohner des Dorfes Protest-versammlungen gegen die Weiterführung des Shaw-Museums abhielten. An Sonntagen wurden viele hundert Pfund Sterling an Eintrittsgeldern eingenommen. Die Postmeisterin des Dorfes, die seit 30 Jahren Shaw-Postkarten verkauft, machte ein enormes Geschäft.

Genau ein Jahr später ist das Interesse vollkommen abgeebbt. Im ganzen Monat Juli kamen nur 1600 Besucher nach „Shaws Corner“, ein Fünftel der Besucherzahl vom Juli 1951. Die „Shaw-Erinnerungs-Stiftung“, der die besten Namen des Landes als Kuratoren

Tragikomödie um das Shaw-Haus

Ist der Dichter in Großbritannien schon vergessen?

Von unserem britischen H. T.-Korrespondenten

gehören und die 350 000 Pfund Sterling aufliegen sollte, war ein ungeheurer Mißerfolg. Da nur tausend Pfund einkamen, wird die Stiftung liquidiert. Man erwägt nun ernstlich, das Shaw-Haus an einen Schriftsteller zu vermieten oder aber die Villa mit ihren unschätzbaren historischen Werten an eine literarische Gesellschaft zu verkaufen. Und was noch schlimmer ist: Feuchtigkeit und Schimmel bedrohen die Existenz der Möbel, Bilder, ja des Gebäudes. Die Summe, die nötig wäre, um das Haus des Dichters vor dem endgültigen Verfall zu schützen, ist nicht vorhanden.

Die echte Shawsche Pointe dieser Tragikomödie ist ein Testament. Er hinterließ 387 233 Pfund Sterling, eine Summe, die für die Konservierung dieses Nationalheiligtums mehr als ausreichend wäre. Aber Shaw hatte verfügt, daß dieses Geld lediglich zur Propagierung eines neuen Alphabets und einer neuen englischen Rechtschreibung verwendet werden darf. Jetzt bemühen sich Rechtsgelehrte, aber auch Freunde des verstorbenen Dichters, wie z. B. Lady Astor, das Testament für ungültig erklären zu lassen.

angehören und die 350 000 Pfund Sterling aufliegen sollte, war ein ungeheurer Mißerfolg. Da nur tausend Pfund einkamen, wird die Stiftung liquidiert. Man erwägt nun ernstlich, das Shaw-Haus an einen Schriftsteller zu vermieten oder aber die Villa mit ihren unschätzbaren historischen Werten an eine literarische Gesellschaft zu verkaufen. Und was noch schlimmer ist: Feuchtigkeit und Schimmel bedrohen die Existenz der Möbel, Bilder, ja des Gebäudes. Die Summe, die nötig wäre, um das Haus des Dichters vor dem endgültigen Verfall zu schützen, ist nicht vorhanden.

Die echte Shawsche Pointe dieser Tragikomödie ist ein Testament. Er hinterließ 387 233 Pfund Sterling, eine Summe, die für die Konservierung dieses Nationalheiligtums mehr als ausreichend wäre. Aber Shaw hatte verfügt, daß dieses Geld lediglich zur Propagierung eines neuen Alphabets und einer neuen englischen Rechtschreibung verwendet werden darf. Jetzt bemühen sich Rechtsgelehrte, aber auch Freunde des verstorbenen Dichters, wie z. B. Lady Astor, das Testament für ungültig erklären zu lassen.

Der Dichter Dr. Alfred Neumann ist in der Nacht zum Freitag, wenige Tage vor Vollendung des 57. Lebensjahres, in Lugano gestorben. Er hatte dieser Tage einen schweren Herzanfall erlitten.

Dr. Neumanns literarische Laufbahn erreichte ihren ersten Höhepunkt mit dem Roman „Der Teufel“ (1926), der Lebensgeschichte eines ehemaligen Genter Barbiers, der Agent, heimlicher Minister und Scharfrichter Ludwigs XVI. von Frankreich wurde, aber nach dem Tod seines Gönners an den Galgen kam. Die Dramatisierung seiner Erzählung „Der Patriot“ wurde ein außergewöhnlicher Erfolg für Bühne, Film und Hörspiel. Mit „Rebellen“ und „Guerra“ folgten zwei Romane von den revolutionären Bewegungen im 1848 in Italien. „Der Held“ (1930) hatte einen politischen „Fememord“ (an Rathenau) zum Hintergrund.

1933 geriet Alfred Neumann in den Strudel politischer Umwälzungen, die ihn lange nicht zur Ruhe kommen ließen. Vom Nationalsozialismus vertrieben, lebte er zunächst in Italien, später in Frankreich und nach dem französischen Zusammenbruch in Amerika, das ihm eine neue Heimat wurde. Alfred Neumann galt als Meister prägnanter Sprachgebung und der scharf pointierten historischen Erzählung. Er gehörte vor allem zu jenen Autoren, die auch in der erzwungenen Abwesenheit von Deutschland den Kontakt mit dem deutschen Geistesleben nie verloren hatten.

Alfred Neumann gestorben

Der Dichter Dr. Alfred Neumann ist in der Nacht zum Freitag, wenige Tage vor Vollendung des 57. Lebensjahres, in Lugano gestorben. Er hatte dieser Tage einen schweren Herzanfall erlitten.

Dr. Neumanns literarische Laufbahn erreichte ihren ersten Höhepunkt mit dem Roman „Der Teufel“ (1926), der Lebensgeschichte eines ehemaligen Genter Barbiers, der Agent, heimlicher Minister und Scharfrichter Ludwigs XVI. von Frankreich wurde, aber nach dem Tod seines Gönners an den Galgen kam. Die Dramatisierung seiner Erzählung „Der Patriot“ wurde ein außergewöhnlicher Erfolg für Bühne, Film und Hörspiel. Mit „Rebellen“ und „Guerra“ folgten zwei Romane von den revolutionären Bewegungen im 1848 in Italien. „Der Held“ (1930) hatte einen politischen „Fememord“ (an Rathenau) zum Hintergrund.

1933 geriet Alfred Neumann in den Strudel politischer Umwälzungen, die ihn lange nicht zur Ruhe kommen ließen. Vom Nationalsozialismus vertrieben, lebte er zunächst in Italien, später in Frankreich und nach dem französischen Zusammenbruch in Amerika, das ihm eine neue Heimat wurde. Alfred Neumann galt als Meister prägnanter Sprachgebung und der scharf pointierten historischen Erzählung. Er gehörte vor allem zu jenen Autoren, die auch in der erzwungenen Abwesenheit von Deutschland den Kontakt mit dem deutschen Geistesleben nie verloren hatten.

dern geradezu zum Sensationserfolg. In Kopenhagen allein wurde es seit Januar 70mal gegeben. Zurzeit geht das Stück durch die dänische und die schwedische Provinz. Der Süddeutsche Rundfunk hat es nun in einer Fassung von Otto Heinrich Kühner in der Übersetzung von Fritz Nordardt gestern um 17 Uhr in der Reihe „Das Schauspiel im Rundfunk“ unter der Regie von Cläre Schimmel zur Ursendung gebracht.

Drei Geschwister treffen sich nach langer Trennung in der Sterbestunde ihres Vaters wieder, der ob seiner Stränge ein zugleich berühmter und berüchtigter Richter war. Das Leben hat alle drei kräftig durchgeschüttelt, den Ältesten, der dem Vater nachleibt, die aparte und mondaine Schwester und den haltlosen Jüngsten. Im Gespräch steigt unversehens die Kindheit herauf und mit ihr die Welt, von der diese drei träumen, in der sie gerne leben möchten. Branner gelingt in einer Sprache, die transparent, durchscheinend wird, die Verzauberung, Ursituationen des Lebens werden beschworen, heikle Grenzstationen des menschlichen Daseins angefüht. Doch mit dem Tod des Vaters zerfällt die Traumwelt, herrscht wieder und immer stärker die Alltagswirklichkeit. Das wird in oft nur schwebend andeutenden Gesprächen Gestalt, mit dem Wissen um die Gründe und Abgründe des menschlichen Herzens. Hans Christian Branners „Geschwister“ besitzen keine drastische und dramatisch bewegte Handlung, doch den stets von neuem verzauberten Klang echter Dichtung. Durch so gute Sprecher wie Harald Baender, Lola Müthel, Heinz Reincke und Uta Röcker wird er gegenwärtig.

Kulturelle Nachrichten

Der Nationalökonom Geheimrat Prof. Dr. Albert Schumacher, ist in der Nacht zum Freitag im Alter von 85 Jahren in seiner Göttinger Wohnung gestorben. Von 1917 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1935 war Schumacher Professor der Staatswissenschaften an der Universität Berlin. Seine nationalökonomischen Vorlesungen gehörten zu den in Berlin am stärksten beachteten.

Geheimrat Prof. Dr. Dr. h. c. Adolf Schulten wurde wegen seiner besonderen wissenschaftlichen Verdienste das Große Bundesverdienstkreuz verliehen. Der 80 Jahre alte Ge-

Die Bergsteiger fürchten für ihre Gipfel

Kritik am modernen Berggeist / Die Jahreshauptversammlung des Deutschen Alpenvereins

th. Stuttgart. Die dritte Jahreshauptversammlung des Deutschen Alpenvereins nach dem Krieg ist am Sonntag mit einem Festakt im Stuttgarter Metropalast abgeschlossen worden.

An der Tagung des Alpenvereins haben etwa 250 Vertreter von 185 Sektionen teilgenommen, deren es im Bundesgebiet im ganzen heute wieder 249 gibt.

Aus Nordwürttemberg

Prälat Dr. Hartenstein beigesetzt

Stuttgart. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und im Beisein zahlreicher Vertreter der kirchlichen und öffentlichen Lebens ist am Samstag der im Alter von 58 Jahren verstorbene Prälat D. Dr. Karl Hartenstein auf dem Stuttgarter Waldfriedhof beigesetzt worden.

Landesbischof Dr. Haug sagte in seiner Grabrede, Hartenstein sei ihm ein Freund und Bruder gewesen, der die ganze Last des bischöflichen Amtes mit ihm geteilt habe.

abgeschlossen. Mit dem Jugoslawischen Alpenverein wurde ein Bergsteigeraustausch vereinbart.

Aus dem Jahresbericht war zu erfahren, daß der DAV für die Förderung des Bergsteigens und für die Betreuung der Jugend im vergangenen Rechnungsjahr über 36 000 DM ausgegeben hat.

„Strandüberraschung für 1953“

Ravensburg. Als der 31jährige ehemalige Flugzeug-Konstrukteur Friedrich Reinekt aus Kempten auf dem Bodensee mit einem Wasserverkehrsmittel gefahren war, kam ihm zu Hause der Gedanke, ein neuartiges Wassersportgerät zu entwickeln.



zum auf einigen Allgäuer Alpenseen erfolgreiche Probefahrten ausgeführt und großes Aufsehen erregt.

Diese „Strandüberraschung für 1953“, wie sie der Konstrukteur nennt, ist 230 cm lang, 105 cm breit und wiegt 38 Kilogramm.

Das Sportgerät hat Vorrichtungen, die das Kentern verhindern. Eine gerippte Gummidecke gibt dem Schwimmer einen festen Sitz.

Aus Baden

Erhard und Lukaschek besuchten Ulm

Ulm. Bundeswirtschaftsminister Erhard und Bundesvertriebenminister Lukaschek statteten am Samstag der Stadt Ulm mit Vertretern fast aller Landesministerien einen Besuch ab.

Auf eine Sandbank aufgefahren

Heidelberg. Ein Leck am Kiel bekam ein 300 Tonnen großer Lastdampfer aus Plensburg, als er am Samstagabend in der Nähe der Alten Brücke in Heidelberg auf eine Sandbank auf fuhr.

Sprengkammereinbau vorläufig eingestellt

Ffrozheim. Ein Protest des Vorsitzenden der Mannenbach-Wasserversorgungsgruppe bei den Landesministerien sowie bei der Dienststelle Blank in Bonn gegen den Einbau von Sprengkammern zwischen der Eyachmühle und dem Döbel hat einen vorläufigen Erfolg gebracht.

Badische Weinkönigin gewählt

Offenburg. Im Festzelt der Ortenauer Herbstmesse in Offenburg wurde am Samstag in Anwesenheit der deutschen Weinkönigin, Elisabeth Huber aus Neuweiler, die badische Weinkönigin gewählt.

Fünf Jahre Zuchthaus für Kirchendieb

Freiburg. Der aus dem Rheinland stammende 57jährige Ingenieur Schultz, der im Lauf des Jahres 1951 in 15 nachgewiesenen Fällen aus evangelischen Kirchen Ober- und Mittelbadens zur Nachtzeit Orgelpfeifen, Abendmahls- und Taufgeräte aus Silber und Zinn und Geldbeträge aus Opferbüchern im Gesamtwert von 25 000 DM gestohlen hat, wurde in Freiburg zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Elektrifizierung der Rheintallinie

Freiburg. In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus der Bundesrepublik und der Schweiz wurde am Samstag das erste elektrifizierte Teilstück der Rheintallinie von Basel (Badischer Bahnhof) bis Efringen/Kirchen von der Bundesbahn in Betrieb genommen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Am Montagvormittag örtliche Nebel oder Hochnebel, dann zunächst heiter bis wolbig, im Lauf des Tages erneute Bewölkungszunahme und später etwas Regen.

Kurze Umschau im Lande

Eine 15 Meter hohe Böschung hintergestürzt ist ein Lastwagen mit Anhänger nachts in der Nähe von Tuttingen. Während die beiden Insassen wie durch ein Wunder fast unverletzt blieben, wurden die beiden Fahrzeuge völlig zerschmettert.

In einer Waschküche in Besigheim ereignete sich eine Explosion, durch die eine Frau lebensgefährlich verletzt wurde. Die Frau heizte ihren Waschkessel mit Gerümpel an, das sie kurz vorher zusammengetragen hatte.

Ein neues Hauptpostgebäude soll nächstes Jahr in Freiburg errichtet werden. Man rechnet mit 8 Millionen DM Baukosten.

Das größte Weinfest des württembergischen Unterlands, der Weinsberger Weinreueherbst, wurde am gestrigen Sonntag von vielen tausend Menschen besucht.

Der VdK-Landesverband Südwürttemberg-Hohenzollern veranstaltet am 15. Oktober in Reutlingen eine Großkundgebung.

Drei Jahre Zuchthaus bekam ein 26jähriger Elektriker aus Ravensburg für zahlreiche Hotel-einbrüche. Er hatte sich jeweils unter dem Vorwand eingeschlichen, Leitungen prüfen zu müssen.

Eine Großsiedlung entsteht vor den Toren Offenburgs. Im ersten Bauabschnitt sollen 120 Reihenhäuser errichtet werden.

Schwer verletzt wurden vier Personen beim Zusammenstoß eines Personen- und Lastkraftwagens am Ortsausgang von Heidesheim bei Bruchsal.

Auf einen beleuchteten Lkw aufgeprallt ist nachts ein Motorradfahrer in Stuttgart-Berg. Er wurde getötet, während sein Beifahrer mit leichten Verletzungen davonkam.

40 000 DM verurteilt haben soll der Zweigstellenleiter der Kreissparkasse Ludwigsburg in Steinheim/Murr. Wegen Verdachts der Amtsunterschlagung wurde er vorläufig festgenommen.

Aus- und Einbrecher im Großformat

Stuttgart. In einer Gartenlaube im Stuttgarter Stadtteil Gablenberg griff eine Polizeistreife einen 34 Jahre alten Einbrecher auf, der am 20.

Auch das wurde berichtet

Das Sprichwort, daß aller guten Dinge drei sind, erfüllte sich nicht im Fall eines 21jährigen Mannes, der jetzt im Amtsgerichtsgefängnis in Göppingen sitzt. Der Bursche hatte in zahlreichen Gastwirtschaften oft bis zu drei Portionen Vesper bestellt und verzehrt.

Eine tolle Köpenickclade fand am Donnerstag vor dem Ulmer Landgericht ihren Abschluß. Eine Frau hatte sich selbst ein amtliches Schriftstück ausgestellt, auf dem mit den Unterschriften „Adheson“ und „Clop“ bestätigt wurde, daß sie eine größere Erbschaft in den USA gemacht habe.

Justizministeriums und einem Siegel des amerikanischen Konsulats. Gestützt auf dieses anscheinliche Dokument fand sie eine ganze Anzahl Geldgeber, bei denen sie etwa 3500 Mark erschwandelte. Die Frau wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

In Regental in der fränkischen Schweiz wollte eine Kuh das Anwesen, dem sie gehörte, einmal gründlich untersuchen. Während die Bauernfamilie auf dem Feld arbeitete, riß sich die Kuh von ihrer Kette im Stall los und trottete durch das Wohn- und Schlafzimmer. Dort fraß sie einige Kleidungsstücke auf, die sie erreichen konnte.

Auf Grund einer Wette brachte dieser Tape ein Bauer in Urloffen, Kreis Kehl, seinen Ochsen in die Gaststätte einer Wirtschaft und bestellte einen Schoppen für ihn. Ob der Ochse das Glas geleert hat, ist nicht überliefert. Jedenfalls verließ er das Gasthaus nicht, ohne auf dem frischgeölten Boden eine beachtliche „Visitenkarte“ zu hinterlassen.

DARMOL - regelt die Verdauung, steigert das Wohlbefinden. In Apoth. u. Drogerien erhältlich.

Garagen und Hallen - ortsfest und zerlegbar, liefert 7 Pruset, Bodelshausen Württ.

Klein-Klaviere - die neuesten Modelle B. Klinckerfuß, Stgt., Neckarstr. 1A Akad.-Bau

Mit ROTBART - gut rasiert - gut gelaunt! EXTRA DONN

Achtung Möbelkäufer - Möbel, zahmt in 18 Monatsraten, erhalten Sie frei Haus mit Garantie.

Stellenangebote - Junge Bedienung - E. Ausflugs-Café, Nähe Tübing., und Mithilfe im Haushalt für spät. 13. Oktober gesucht.

Für den kranken und nervösen Magen - ist der Karmelitergeist Carmol die rechte Hilfe! Er wertet in zehnfacher Konzentration die Säfte u. Kräfte von 10 Heilpflanzen aus.

Fachausschuß für das graphische Gewerbe - im Bereich der Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Mittwoch, den 8. Oktober 1952, 19 Uhr findet im Heimatmuseum in Reutlingen, Oberamteistraße, zu Beginn der Winterschulungsarbeit des graphischen Gewerbes eine

Leierstunde - statt. Es sprechen Herr Oberregierungsrat HELD (Kultministerium) Herr Professor WENKE (Akademie für Weiterbildung) und ein Vertreter des Fachausschusses.

So wohl und münter - wie der Fisch im Wasser fühlt man sich den ganzen Tag bei regelmäßiger Pflege mit dem erfrischenden VASENOL-KÖRPER-PUDER

Wohnungstausch - Zweizimmerwohnung mit Küche, großer Bühne, Keller und Garten in Mittelüberach gegen 3-4-Zimmerwohnung in Calw zu tauschen gesucht.

„Ich bin glücklich, gerade zur Kinderpflege Klosterfrau Aktiv-Puder verwenden zu können! Leichtere Hautschäden, auch Ekzeme, Abschürfungen, — die beim Falten der Kinder oft große Sorgen bereiten, — heilen sehr schnell mit Aktiv-Puder! Aber auch Klosterfrau Melisengeist fehlt bei uns nie. Alles in allem, beide Erzeugnisse sind einmalig und sollten in keinem Hause fehlen!“ So schreibt Frau Angela Bödig, Koblenz, Schützenstraße 35, immer und immer wieder wird es bestätigt: wer die Klosterfrau-Erzeugnisse einmal erprobt hat, der mag sie nicht mehr missen!

In eigener Sache

Es ist unseren Lesern sicher nicht entgangen, daß wir den Lokaltitel unserer Zeitung durch Hereinnahme einer eigenen Seite mit Nachrichten aus dem Nachbarbezirk erweitert haben. Diese Neuerung hat bei unseren Beziehern teilweise Zustimmung, teilweise aber auch — warum sollten wir es verschweigen? — Ablehnung hervorgerufen.

Wir glauben daher, unserer Leserschaft eine Erklärung schuldig zu sein: Nicht nur wir, sondern ebenso unsere Bezieher haben es als einen fühlbaren Mangel empfunden, daß unsere Berichterstattung sich im wesentlichen auf die Orte des eigenen Kreisabschnittes beschränkte. Was im benachbarten Nagold geschah, erfuhren die Calwer Bürger nur so ganz beiläufig; umgekehrt wußten die Nagolder Leser recht wenig von den Geschehnissen in Calw. Das gleiche galt für die übrigen Gemeinden in den beiden Kreisabschnitten. Dies war für die Leser im Calwer wie im Nagolder Bezirk um so unerfreulicher, als verwandtschaftliche Beziehungen hinüber und herüber bestehen und daher das Interesse an den Ereignissen im Nachbarbezirk naturgemäß sehr groß ist.

Ein weiteres kommt hinzu: Der Kreis Calw (über dessen in autoritären Zeiten erfolgte Bildung man denken mag wie man will) ist eine Realität, die sich durch bewußte Beschränkung auf den eigenen Bezirk nicht aus der Welt schaffen läßt. Ob und wann eine eventuelle Kreisneu-einteilung den bestehenden Zustand ändern wird, ist heute noch nicht zu übersehen. Zunächst einmal aber bilden die 3 Kreisabschnitte Calw, Nagold und Neuenbürg eine verwaltungsmäßige Einheit. Alle 104 Gemeinden des Kreises sind an der Aufbringung der Kreisverbandsumlage mit dem gleichen Prozentsatz der Steuerkraftsumme beteiligt und der Ertrag hiervon kommt ihnen auch wieder gleichmäßig zugute.

Welchen Anlaß also sollte eine Zeitung haben, an der Bezirksgrenze einen Zaun aufzurichten und eine Nachrichtengrenze zu ziehen, die im Zeitalter der Motorisierung und des großräumigen Denkens doppelt widerständig erscheinen muß? Rein geographisch gesehen, bilden insbesondere das obere und das unter Nagoldtal eine unzulässige Einheit und die „Pendler“-Bewegung nach der einen wie nach der anderen Richtung tut ein übriges, die Nachbarbezirke einander näher zu bringen. Dieser Zusammengehörigkeit auch nach außen hin Geltung zu verschaffen, ist das Ziel unserer Bestrebungen. Zu diesem Zweck unterhalten wir in Calw, Nagold und Altensteig eigene Lokalredaktionen, die auf Grund ihrer langjährigen Tätigkeit in diesen Städten mit den örtlichen Verhältnissen innig vertraut sind. Um von unseren Lesern keine Umstellung verlangen zu müssen, haben wir die Lokalseiten in der seitherigen Gestaltung und Aufmachung belassen und auch die Anzeigenteile getrennt, damit der Leser ohne langweiliges Suchen weiß, wo er die Inserate seines Bezirkes zu finden hat.

Ist somit das Nagoldtal nachrichtenmäßig „unter einen Hut gebracht“, so soll auch der Kreisabschnitt Neuenbürg stärker als bisher zur Geltung kommen. Aus rein technischen Gründen kann dies allerdings nicht täglich geschehen, aber doch in zeitlich so kurzen Abständen, daß unsere Leser künftig von allen wichtigen Ereignissen im Kreisabschnitt Neuenbürg hinreichend unterrichtet sein werden.

Verlag und Redaktion

- „Calwer Tagblatt“
- „Nagolder Anzeiger“
- „Schwarzwald-Echo“

Brief aus Althengstett

Althengstett. Der Gesangsverein „Liederkranz“ veranstaltete am Samstag letzter Woche im Gasthaus zum „Hirsch“ einen wohl gelungenen Liederabend. Neben den vollzählig erschienenen Sängerinnen und Sängern nahm eine stattliche Anzahl alter Sangskameraden und Sangsfreunde daran teil. Vorstand Helmut Lutz begrüßte die große Sängerfamilie, insbesondere den früheren Dirigenten, Oberlehrer Maier (Nürtingen). In bunter Folge kamen unter der Stabführung von Gauchormeister Gommel Chöre des gemischten und des Männerchores zum Vortrag. Eine besondere Freude bildeten die unter der Leitung von Oberlehrer Maier mit den alten Sängern dargebotenen Chöre. Der Abend wurde durch humoristische Vorträge und musikalische Einlagen bereichert. Am Schluß dankte Bürgermeister Röttlinger allen Mitwirkenden für die gute Ausgestaltung des Abends.

Zur Einrichtung der Kinderschule, insbesondere Legen eines neuen Fußbodens, Beschaffung von Stühlen und Tischen, wurde der Gemeinde ein größerer Staatsbeitrag bewilligt. — Der Antrag der Gemeinde Unterhaugstett wegen gemeinsamer Ziegenbockhaltung mußte ablehnend beschieden werden, da in der hiesigen Gemeinde selbst immer noch mindestens 40 Ziegen vorhanden sind und nur ein Bock gehalten wird. — Bei der am 19. September in Herrenberg durchgeführten Absatzveranstaltung wurde für den Deckring 4 ein Zuchtfarmer der Klasse 3 zum Preis von 1720 DM angekauft. Die Gemeinderäten gehören alle der Leistungsklasse I an. Der Erlös für den zur Zucht untauglichen Jungfarren „German“ betrug 1205 DM. — Neben der Anbringung von weiteren sechs Ruhebänken innerhalb der Gemeindegrenze ist für die Gewände Ochsenstraße und Schweiching die Aufstellung einer weiteren Schutzhütte vorgesehen.

Am Mittwoch wird wieder „gefackelt“

Der alte Calwer Brauch erhält diesmal eine Bereicherung durch Reigen und Volkstänze

In der Reihe der Calwer Veranstaltungen nehmen der alljährliche Kirbe-Markt am zweiten Mittwoch im Oktober und das anschließende abendliche „Fackeln“ einen besonderen Platz ein. Hat der Markt insbesondere für die ländliche Bevölkerung, die sich nach Abschluß der Feldarbeit gerne auf dem Vieh- und auch Krämermarkt einfänden, seine Bedeutung, so stellt das abendliche „Fackeln“ für die Jugend mit ihren unterschiedlichen Altersgruppen ein bemerkenswertes Ereignis dar, von dem man schon wochenlang vorher spricht.

Wenn auch über den Ursprung des „Fackelns“ und seinen tieferen Sinn keine geschichtlichen Belege vorhanden sind, so ist es doch in der Erinnerung selbst der ältesten Einwohner fest verankert. Zu gewissen Zeiten erstreckte sich der Umgang mit den brennenden Fackeln über mehrere Tage und nahm zeitweilig (wie wir aus obrigkeitlichen Ermahnungen früherer Zeiten wissen) sogar zermlich „ausschweifende“ Formen an.

Gewandelt hat sich seitdem vor allem die Form der Fackel. Noch vor einem halben Menschenalter mußten die „Bachscheitel“ dazu erhalten, eine brauchbare Fackel abzugeben. Sie wurden der Länge nach aufgeschlitzt und mit Sägespänen gefüllt und dienten so vortrefflich dem Zweck, die Oktobernacht mit ihrem Licht zu erhellen. Wo die Kunst der Jugend versagte, half die Erfahrung der älteren Generation nach, die gegebenenfalls hilfeleistend in Erscheinung trat.

Heute sind es vorwiegend die gebräuchlichen sogenannten Pechfackeln (die aller-

dings mit solchen wenig mehr zu tun haben), die beim „Fackeln“ Verwendung finden. Geblieben aber ist die kindliche Freude am Feuerschein; erst an dem des großen Holzstoßes droben auf dem Hohen Felsen, hernach beim Fackelzug vom Hohen Fels zum Großen Brühl und anschließend beim Entzünden des Holzstoßes oder der Holzstöße auf dem Großen Brühl. Hier tut nicht nur die Jugend begeistert mit, sondern ebenso gerne die Erwachsenen, die bei dieser Gelegenheit in Erinnerungen an vergangene Kindertage schwelgen.

Ueber die Zeit des „dritten Reiches“ wurde das althergebrachte Fackeln durch Sonnenwendfeiern ersetzt und erst 1949 wurde der alte Brauch zu neuem Leben erweckt. Allerdings zeigte sich in den letzten Jahren, daß ein derartiges Brauchtum nicht nur wieder aufgenommen zu werden braucht, um Sinn und Inhalt zu bekommen. Aus diesem Grunde will man in diesem Jahr das Fackeln darbietungsgemäß bereichern. Das Programm für den kommenden Mittwoch sieht so aus: 18.45 Uhr Entzündung des Holzstoßes auf dem Hohen Felsen, 19.15 Uhr Abmarsch mit brennenden Fackeln zum Großen Brühl, wo gegen 19.30 Uhr der dortige „Scheiterhaufen“ entzündet wird. Im Anschluß zeichnen die Jugendturnerinnen des TV. Calw und die Jugendgruppe der hiesigen Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins Reigen und Tänze. Dazu konzertiert die Calwer Stadtkapelle, die hernach beim ebenso althergebrachten „Rundgang“ der reiferen Jugend musikalisch umrahmend mitwirken wird. Die Gesamtleitung liegt beim Turnverein Calw.

Handballabteilung beging ihr Jubiläum

Geselliges Beisammensein aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens

Calw. Die Handballabteilung des TV. Calw beging am vergangenen Samstag im Hotel „Waldhorn“ ihr 25. Jubiläum, zu dem sich die jungen und alten Handballer in stattlicher Zahl eingefunden hatten. In Vertretung des erkrankten Spartenleiters Leibner begrüßte Karl Messle die Erschienenen, unter denen sich auch eine Abordnung des Nachbarvereins Hirsau befand.

In seinen weiteren Darlegungen erinnerte K. Messle an die Tradition der Calwer Handballer, erwähnte aber auch die Gründe, die nach der Erringung der Kreismeisterschaft im Jahre 1950 zu dem derzeitigen schwachen Leistungsstand führten. Der Tiefpunkt scheint nunmehr jedoch überschritten zu sein, da das heutige gut veranlagte Spielmateriale unter einer tatkräftigen Führung wieder den alten Platz unter den Spitzenmannschaften des Nagoldtales zurückzuerobern verspreche.

Als einer der Mitbegründer der Handballabteilung gab Georg Kolb einen aus eigenem Erleben geschöpften Rückblick auf die Entwicklung der Abteilung. 1925 fanden sich einige Sportbegeisterte zusammen, um neben Turnen und Leichtathletik auch Rasenspiele zu treiben. Der Plan, sich dem Hockeyspiel zu widmen, scheiterte jedoch an den Platzverhältnissen, so daß man schließlich 1927 das Handballtraining aufnahm. Im Herbst des gleichen Jahres traten die Calwer Handballer mit einem Spiel gegen Wildberg erstmals an die Öffentlichkeit und konnten bei diesem

„Debut“ gleich einen 4:2-Sieg mit nach Hause nehmen. Der Mannschaft gehörten damals folgende Handballer an: Fritz Stotz, W. Walz, Chr. Niethammer, Willy Sauer, Willy Eschenbecher, Willy und Alfred Schnauer, Georg Wurster, Gustav und Fritz Huber und Georg Kolb. Nach diesem ersten Erfolg setzte ein schneller Aufstieg ein, der Calw bald den Ruf einer „Handballhochburg“ einbrachte.

Sportkamerad Kolb deutete bei seinem Rückblick auch die Schwierigkeiten an, die die junge Abteilung im Laufe der folgenden Jahre zu überwinden hatte, die aber in treuem Zusammenhalt immer wieder gemeistert wurden. Weiter gedachte der frühere Abteilungsleiter der im letzten Krieg gefallenen oder inzwischen verstorbenen 20 Handballer und erwähnte auch den noch immer in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Erwin Breuning.

Einen Einblick in das Handballgeschehen früherer Jahre gab Karl Nuding an Hand von Lichtbildern, die den besonderen Beifall der Versammlung fanden. Die Glückwünsche des Gesamtvereins überbrachte dessen Vorsitzender, Verwaltungsdirektor Pross, der der Sparte Handball für die Zukunft die volle Unterstützung des Vereins zusagte.

Bei den Klängen der Kapelle Bender verabschiedeten die Handballer und ihre Gäste noch einige tanzfrohe Stunden, die der Jubiläumsveranstaltung einen unbeschwerteten Ausklang gaben.

Unsere Kreisgemeinden berichten

Neues Jugendheim

Bad Liebenzell. Am gestrigen Sonntag weihte die Ev. Kirchengemeinde Bad Liebenzell in Anwesenheit von Landesjugendpfarrer Class ihr neues, am Burgberg gelegenes Jugendheim ein. Näheres darüber bringen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Herbstabturnen des TV. Oberhaugstett

Oberhaugstett. Vorierten Sonntag führte der hiesige Turnverein sein diesjähriges Abturnen durch. Nach einer kurzen Gedankenminute für die gefallenen Kameraden des Vereins liefen die Wettkämpfe in tadelloser Reihenfolge ab. In den leichtathletischen Übungen wurden zum Teil recht beachtliche Leistungen erzielt. Unter großem Beifall der Zuschauer bewies die erschienene Kraftsportgruppe Simmozheim ihr erstaunliches Können. Nach der Keulengymnastik der Turnerinnen und den Fechtübungen der Turner nahm der Vorsitzende die Siegerehrung vor, bei der jeder 1. Sieger der einzelnen Wettkämpfe einen Kranz erhielt, wurde den übrigen Turnern eine Urkunde überreicht. Ein fröhlicher Tanz in der Turnhalle beschloß das Herbstabturnen.

Wasserhochbehälter fertiggestellt

Liebelberg. Nachdem der Wasserwerksverband Liebelberg in zwei vorausgegangenen Bauetappen eine neue, ergiebige Quelle gefaßt, die Pumpanlage verbessert und die Druck- und Zuleitungen zu den Hochbehältern Liebelberg und Neubulach erweitert hatte, errichtete er im Laufe dieses Sommers einen weiteren Hochbehälter. Er faßt einen ausreichenden Vorrat an Trink- und Löschwasser für die Verbandsgemeinden Neu- und Altbulach, Oberhaugstett und Liebelberg und verbessert die Druckverhältnisse der hochgelegenen Haushaltungen in Liebelberg. Gleichzeitig wurde in Neubulach mit einer neuen Zuleitung vom Hochbehälter zum Ort eine Hoch- und Niederdruckzone geschaffen, die den verschiedenen Höhenlagen der Ortschaft gerecht wird.

Der neue Rundbehälter hat einen Rauminhalt von 350 cbm, während der anschließende bisherige 340 cbm enthält. Die äußere Höhe beträgt mit der Erdaufsichtung 7 m, die innere 5,60 m. Für die Verkleidung des

Betonbaues war eine Erdbewegung von 2000 cbm nötig. Die Bauleitung lag in den Händen von Dipl.-Ing. Schneider (Kleinbettingen), dessen Plänen und Arbeiten sich in den fertiggestellten Bauetappen bewährt hat. Der für seinen Verband besonders tätige Vorstand Bgm. Braun hat mit der tatkräftigen Unterstützung des Innenministeriums, Abt. Straßen- und Wasserbau, die Wasserversorgung auch für Notzeiten oder eventuelle Brandkatastrophen gesichert.

Die restlichen zwei Bauetappen: Erweiterung der Zulaufleitung vom Hochbehälter Liebelberg nach Oberhaugstett und Erweiterung der Druckleitung nach Schmiech sowie Erhöhung des dortigen Wasserbehälters sind von den betreffenden Gemeinden bereits beantragt.

50 Jahre Gauthier

Calmbach. Am vergangenen Wochenende durfte die Firma Gauthier (Calmbach) den 50. Jahrestag der Werksgründung begehen. Das Unternehmen ist in der ganzen Welt als Herstellerfirma der Fotoverschlüsse „Vario“, „Pronto“ und „Prontor“ bekannt geworden und dürfte mit derzeit rund 2000 Beschäftigten wohl das bedeutendste Spezialunternehmen auf diesem Gebiete sein. Seit 1949 werden von Gauthier auch wieder Langdreh- und Räderfräsaugen hergestellt, die sich bei der einschlägigen Industrie starker Nachfrage erfreuen. Die Geschäftsleitung des Unternehmens liegt seit dem im Jahr 1931 erfolgten Ausscheiden des Mitbegründers Alfred Gauthier in den Händen von Gustav Gauthier und Dr. Karl Rentschler.

Bei der Jubiläumsfeier am vergangenen Samstag durfte Direktor Rentschler aus der Hand von Min.-Dir. Strohecker das vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz und Betriebsleiter Förschler das Verdienstkreuz am Bande entgegennehmen.

Gauthier-Arbeiter tödlich verunglückt

Am Vorabend des Jubiläums verunglückte ein 71 Jahre alter Werksangehöriger der Fa. Gauthier tödlich, als er in Calmbach die Straße überschreiten wollte und dabei von einem Pkw angefahren wurde. Der Verunglückte war einer der ältesten Arbeiter des Betriebes und hätte bei der Jubiläumsfeier zu den Altersjubilaren gehört.

Im Spiegel von Calw

Jetzt „Kreis-Ausgleichsamt“

Das seitherige Kreisamt für Soforthilfe hat eine neue Bezeichnung erhalten und nennt sich nunmehr „Kreis-Ausgleichsamt“ (Calw, Schloßberg 3).

Jahreshauptversammlung der Skizunft

Am Mittwoch dieser Woche führt die Skizunft des TV. Calw ihre Jahreshauptversammlung durch, die um 20 Uhr im Nebenzimmer des Hotels „Adler“ beginnt. Auf der Tagesordnung stehen neben den fälligen Neuwahlen eine Reihe wichtiger Neuheiten.

Wanderfahrt des Schwarzwaldvereins

Eine Omnibusfahrt, verbunden mit einigen gutgewählten Wanderstrecken, führt am kommenden Sonntag die Ortsgruppe und Jugendgruppe des Schwarzwaldvereins über Pforzheim, Enzberg nach Oetisheim, wo die erste Wanderung über die Römerschanze nach Maulbronn beginnt und dort die Klosterbesichtigung einschließt. Weiter führt die Fahrt durchs herbstliche Land an die Ausläufer des Strombergs, um nach einer genüßreichen Wanderung über den Rennweg den Michaelsberg zu erreichen. Vor der Rückfahrt ist noch der Besuch der Altweibermühle in Treffentrill vorgesehen, während in Horheim ein gemütliches Beisammensein den abwechslungsreichen Tag abschließt. Anmeldungen mit Entrichtung des Fahrpreises (etwa 5 DM, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte) werden bis Mittwoch bei Wanderfreund Carl Schlaich, Zwingler 1, erwünscht. Auch zu dieser Tagesfahrt, die am 12. Oktober um 7 Uhr am Marktplatz beginnt, sind Gäste herzlich willkommen.

Geburtstagsständchen für Chorleiter Collmer

Der Chorleiter der Chorvereinigung Liederkranz-Concordia, Hauptlehrer Erwin Collmer (Calw-Alzenberg), feierte gestern seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wanderten die Sänger am Sonntagmorgen zum Vorort Alzenberg, um vor dem dortigen Schulhaus ihrem langjährigen, verdienten Chorleiter mit einem Geburtstagsständchen zu gratulieren.

Hallenhandballturnier der Oberschule

Vergangene Woche trugen die Unter- und Mittelstufe der Oberschule ihr Hallenhandballturnier in der Stadthalle aus. Es spielten die Klassen 2–5. Klasse 5a gewann alle Spiele und konnte damit den Meisterschaftstitel erfolgreich verteidigen. Mit 14:0 Punkten konnte sie sich klar an erster Stelle placieren. Auf den nächsten Plätzen folgten: Kl. 4a mit 11 Punkten, Kl. 5b mit 10 Punkten, Kl. 4b mit 9 Punkten. Weitere Plätze verteilten sich auf die unteren Klassen. Besonders hervorzuheben ist der Kampf der Klassen 5a–4a (3:1). Die durchweg fairen Kämpfe wurden von Reallehrer Volmer gerecht geleitet. R.R.

Wimberg-Bewohner auf froher Fahrt

Ein schönes Erlebnis für alle Wimbergbewohner war der vorletzte Sonntag, an dem sich Alt- und Neubürger zu gemeinsamer Fahrt zusammenfanden. Am frühen Morgen sah zwar der Himmel so aus, als wolle er Regen bringen, aber bald verzogen sich die düsteren Wolken und die Landschaft erstrahlte im schönsten Sonnenschein. Die Fahrt ging zuerst zur Wilhelma in Stuttgart und am Cannstatter Volksfest vorbei. Da hat wohl mancher Lust bekommen, bei dem munteren Treiben mitzumachen, aber weiter ging's nach Weinsberg, wo ein gutes Essen auf die fröhliche Gesellschaft wartete, die nachmittags weiterfuhr zur Weibertreu, nach Tripstrill und zur Altweibermühle, die mit viel Lachen und humorvollen Reden von alt und jung ausprobiert wurde. Auch die Tanztüftigen kamen in Illingen noch auf ihre Kosten. Zu guter Letzt kehrte die Gesellschaft zurück zum Gasthof „Wimberg“, wo der frohe Tag einen schönen und harmonischen Ausklang fand.

Das Programm des Volkstheaters

Nach dem weltbekannten Roman von Vicki Baum entstand der Film „Die Karriere der Doris Hart“ mit Michèle Morgan und Henri Vidal. Er schildert den dramatischen Erfolgsweg einer Tänzerin, die um der Liebe willen alle Höhen und Tiefen des Lebens durchschreitet. Der Film läuft heute und morgen im Calwer Volkstheater.

Gautag des Sänger-Westgäues

Simmozheim. Der Westgau im Schwäbischen Sängerbund e. V. hält am kommenden Sonntag in Merklingen, Gasthaus zum „Röble“, einen außerordentlichen Gautag ab, in dem der Ort des nächstjährigen Gaulliederfestes und des nächsten Gautags festgelegt wird. Gleichzeitig wird zu der nun bevorstehenden Sägereinigung, die durch das Wiedererstehen des Schwäbischen Sängerbundes 1849 und des Deutschen Sängerbunds 1882 in greifbare Nähe gerückt ist, und am 26. Oktober in Ludwigsburg nach vorhergegangener Auflösung der bisherigen Sängerbünde und Wahl der neuen Organe des einheitlichen Schwäbischen Sängerbundes verwirklicht wird, Bericht erstattet werden.

Calwer Tagblatt
 Lokale Schriftleitung: Helmut Haas
 Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
 Nagolder Anzeiger
 Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
 Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 5
 Schwarzwald-Echo
 Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
 Dieter Lank, Altensteig
 Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Presse GmbH.
 Gemeinschaft Südwürttembergischer Zeitungsverleger
 Druck: A. Oeschlager'sche Buchdruckerei, Calw
 Monatl. Bezugspreis: 2,80 DM zuz. 40 Pfg. Trägerlohn

Nagolder Stadtgeschichten

Erweiterung des Nagolder Wähleramtes

Wir haben in unserem Bericht vom 31. Mai 1952 über die Beschichtigung des Horber Fernamts durch den Gewerbeverein Nagold erwähnt, daß Nagold in der Frequenz der 15 Ortsnetze des Horber Bezirks an erster Stelle steht — zusammen mit Altensteig und Sulz a. N. besitzt es über die Hälfte der rund 2000 Fernsprechteilnehmer — und daß dieses Ortsnetz dringend der Erweiterung bedürftig ist. Unser Wunsch, daß die Oberpostdirektion Tübingen möglichst bald die Erweiterung durchführen möge, ist nun in Erfüllung gegangen. Am Samstag, den 4. Oktober, wurden die unter Leitung von Bezirksbauinspektor Bechtold vom Telegraphenbauamt ausgeführten Arbeiten beendet und die neue Anlage in Betrieb genommen. Damit konnten alle, zum Teil seit einigen Monaten vorliegenden Anträge auf Errichtung eines neuen Telefonanschlusses erledigt werden; darüber hinaus steht der Einrichtung weiterer Anschlüsse für die nächste Zeit nichts im Wege.

Man darf der Oberpostdirektion Tübingen sowie den leitenden Beamten in Horb (Postamtmann Morof und Oberpostinspektor Konekamp) dafür danken, daß sie sich in dieser wichtigen Angelegenheit so tatkräftig für Nagold eingesetzt haben.

Nagoldbahnausschuß tagte

Am Freitag tagte hier unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Brandenburg, Pforzheim, der Nagoldbahnausschuß. An der Sitzung nahm auch Bürgermeister Breittling teil. Wir werden darüber noch eingehend berichten.

Wieder Diskussionsabend der SPD

Die Sozialdemokratische Partei, Ortsverein Nagold, veranstaltet am Samstag, den 11.10., um 20 Uhr im Waldhornsaal wieder einen öffentlichen Diskussionsabend. Als Referent wurde Oberbürgermeister Oskar Kalbfell, Reutlingen, gewonnen. Zur Aussprache steht das Thema: „Können wir uns eine freie Marktwirtschaft erlauben?“. Thema und Redner dürften ihre Zugkraft nicht verfehlen, zumal da OBM Kalbfell, der hier stets ein interessiertes Publikum aus allen Kreisen gefunden hat, von der Arbeit im Bundestag, dessen Mitglied er ist, berichten wird.

Es gab keine Zwetschgen mehr

Vor 8 Tagen verzichtete der Wochenmarkt eine Ausdehnung wie noch nie, von der Ecke Markt- und Turmstraße bis zur Hirschstraße war Stand an Stand. Am letzten Samstag war die Beschickung zwar nicht so reich, umso größer aber die Nachfrage. Die Kartoffeln gingen reißend weg, und die Zwetschgenfuhrwerke wurden von den Hausfrauen geradezu gestürmt. Die Zwetschgen, die in diesem Jahr sehr preiswert sind und schon immer wegen ihrer natürlichen Süßigkeit sehr geschätzt werden, kamen aus der näheren Umgebung und waren auch in der Qualität ausgezeichnet. Leider gingen viele Käuferinnen leer aus, weil die Zwetschgen zu rasch ausverkauft waren.

Vor der Fertigstellung der Schutzhütte

Im „Löwen“ hielt der Verein der Hundefreunde Nagold und Umgebung am Samstagabend eine Mitgliederversammlung. Dabei stand die Fertigstellung der Schutzhütte im Heiligen Kreuz im Mittelpunkt der Besprechungen sowie die endgültige Finanzierung. Wer einen Spaziergang zum Schloßberg macht, kann sich davon überzeugen, daß der Bau in der kurzen Zeit schon recht weit gediehen ist.

Opernfahrt nach Stuttgart

Die nächste Opernfahrt nach Stuttgart findet am Freitag, den 10. Oktober, statt. Zur Aufführung kommt in Miete M 1 das Singpiel von W. A. Mozart „Die Entführung aus dem Serail“. Abfahrt am Freitag pünktlich um 18.30 Uhr am Vorstadtplatz; Beginn der Aufführung um 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Das Kegeln erhält Jung

„Haarscharf“ — „Namenlos“ (1560 : 1528 Pkt.) In einem Vergleichskegeln der beiden Nagolder Klubs behielt der in derartigen Wettbewerben noch ungeschlagene Klub „Haarscharf“ gegen den einheimischen Konkurrenten „Namenlos“ die Oberhand. Beim Vorkampf auf der Bahn des „Haarscharf“ (Schiff) konnte sich „Namenlos“ mit den fremden Bahnverhältnissen offensichtlich nicht befassen, was etliche „Pudel“ bewiesen. „Haarscharf“ kegelte sich einen sicheren Vorsprung von 71 Holz heraus, der zwar im Rückkampf (Traube) auf 32 Holz zusammenschmolz, aber am Gesamtsieg des „Haarscharf“ mit 1560:1528 nicht änderte. Im Vorkampf waren A. Hausch (Haarscharf) mit 98

In welchem Maße der Zeitungsleser mit „seiner“ Zeitung sich verbunden fühlt, dürfen wir anlässlich des Übergangs unserer Zeitung vom 4 maligen zum 6 maligen Erscheinen in der Woche erfahren. Von vielen Seiten erhielten wir rückhaltlose Zustimmung; die meisten sind, wie wir selbst, der Auffassung, daß „es etwas ganz anderes sei, wenn man jeden Tag eine Zeitung bekommt“. Man will eben nicht nur jeden anderen Tag, sondern jeden Tag das Neueste erfahren, sonst fehlt irgendetwas im täglichen Leben. Einige wenige Leser haben aber auch — das wollen wir gar nicht verhehlen — an dem durch die erheblichen Mehrkosten bedingten Preisaufschlag Anstand genommen. Wir können es verstehen, daß man sich heute nicht freut, wenn wieder etwas aufschlägt, denn die Lebenshaltung ist nachgerade teuer genug, und bei vielen hat leider das Einkommen mit der Teuerung nicht Schritt gehalten. Aber wer sich überlegt, daß er nun von uns statt 4 Zeitungen in der Woche 6 erhält und dafür im Monat den gewiß bescheidenen Betrag von 40 Pfz. mehr zahlen muß, der erkennt an, daß er von uns eine echte Mehrleistung für sein Geld bekommt. Wir haben uns erst nach eingehender Prüfung des Für und Wider dazu entschlossen, ab 1. Oktober 6 mal in der Woche zu erscheinen, weil wir glaubten, daß der Leser gerade heute jeden Tag die neuesten Nachrichten aus Stadt und Land und aus aller Welt zur Orientierung über das Wichtigste in Wirtschaft, Politik und im Gemeinleben schwarz auf weiß in die Hand bekommen will. Wir werden uns aber noch mehr als bisher bemühen, aktuell und sachlich über alles Wissenswerte zu berichten.

Nun die in der Überschrift angekündigte freudige Nachricht für den Leser. Wir mußten infolge der Umstellung am 1. Oktober aus technischen Gründen mit dem bisherigen Zeitungsroman „Die Tänzerin und die Krone“, der eben erst begonnen hatte, plötzlich abbrechen und dafür mit einem neuen — „Die letzte Liebe des Dr. Burgdorf“ —, und bei diesem erst mit der 5. Fortsetzung beginnen. Das war für viele treue Romanleser — daß es so viele sind, hätten wir auch nicht geglaubt! — ein schwerer Schlag. Daß hier etwas geschehen müsse, war uns klar. Wir haben uns deshalb entschlossen, den abgebrochenen Roman in einem Sonderdruck zu Ende zu führen und diesen Sonderdruck unseren Lesern zur Verfügung zu stellen. Wir bitten aber die Leser, sich noch-so lange zu gedulden, bis der Sonderdruck fertiggestellt ist.

Unser neuer Roman, der sehr spannend und flüssig geschrieben ist, findet eine gute Aufnahme. Der seit September erscheinende Wochenendroman (ganzzeitig) „Notlandung“, der die Notlandung eines Flugzeugs auf dem ewigen Eis des Nordpols und die Tragödie der Flugzeuginsassen schildert, erscheint in Zukunft jeden Freitag. Wir hoffen, daß wir auch mit diesem spannenden Unterhaltungsstoff unsern Lesern eine Freude bereiten können. Im übrigen sind wir stets für Anregungen aus dem Leserkreis dankbar und werden unser Möglichstes zu ihrer Verwirklichung tun.

„Nagolder Anzeiger“ — „Schwarzwald-Echo“
Verlag und Schriftleitung

Aus dem Nagolder Gerichtssaal

Die Sorgfaltspflicht im Straßenverkehr

Daß trotz der vielen Paragraphen nicht für alle Vorkommnisse im täglichen Leben eine solche „Pußangell“ vorhanden ist, mit der man jeden zu Fall bringen kann, ist eigentlich bei uns Deutschen, die wir über einen wohl einzig dastehenden Paragrafenreichtum verfügen, verwunderlich. Doch die Wirklichkeit ist ja so vielfältig — das Leben schreibt bekanntlich die unglücklichsten Romane —, daß auch der klügste Kopf nicht alle Möglichkeiten auszudenken und auszuklägeln vermag. Die beiden folgenden Fälle, die vor dem Amtsgericht zur Verhandlung kamen, sind ein kleines Beispiel dafür.

Da fuhr eines Tages ein LKW mit Anhänger von der Hauptstraße in eine Nebenstraße ein und beschädigte mit dem Anhänger die Markise eines in der Nähe befindlichen Ladens. Man wird zunächst annehmen, daß der Kraftfahrer eben mehr Sorgfalt hätte walten lassen müssen und deshalb, wenn schon in so einem geringfügigen Fall Strafe sein muß, bestraft wird. Er wurde tatsächlich vom Gericht freigesprochen, da die Straße dort ziemlich gewölbt ist und der Anhänger beim Ausholen in die Kurve bis an den Bordrand kam; daß die Sorgfaltspflicht des Fahrers auf solche Vorrichtungen an Gebäuden (Markisen) ausgedehnt werden müsse, könne man nicht verlangen. Der Geschäftsmann, der aus einem ähnlichen Anlaß früher schon die Markise hatte kürzen lassen und dem dann bestätigt wurde, daß nun alles in Ordnung sei, muß also für den Schaden wieder einmal selbst aufkommen.

An der Stelle, wo in Nagold der Kleibweg (nach der Schafbrücke) in die Bundesstraße 28 zwischen Schloßberg und der Nagold einmündet, fuhr ein Landwirt mit einem Kuhgespann, das zwei Ohmdwagen zog, über die Geleise der Altensteiger Bahn stadteinwärts. Ein aus der Stadt kommender PKW stieß dabei noch

auf den zweiten Ohmdwagen, aber der Schaden war nicht groß. Der PKW-Fahrer zahlte denn auch seine Geldstrafe, aber der Landwirt ließ es zur gerichtlichen Verhandlung kommen. Er machte geltend, er habe sich vor der Fahrt über die Geleise vergewissert, daß die Straße nach beiden Richtungen hin frei war. Trotzdem wurde er zu einer Geldstrafe verurteilt, da er sich vor der endgültigen Einfahrt in die Bundesstraße nochmals hätte genau umsehen müssen. Geht das nicht etwas zu weit und wie ist das überhaupt technisch möglich, wenn der Mann auf sein Gespann achten muß? Hat nicht der PKW-Fahrer, der das langsame und nicht so bewegliche Fuhrwerk auf dieser Strecke ohne Mühe schon von weitem sehen mußte, allein die Schuld an dem Unfall? Die Straße ist nun einmal nicht bloß für die Autos da.

Ein alter Hundefängertrick

Dem alten Mann, der aus der Untersuchungshaft auf die Anklagebank kam, wurde ein schlimmes Sündenregister vorgehalten: mehrfacher Diebstahl und Tierquälerei. Das Gericht billigte ihm mit Recht mildernde Umstände infolge verminderter Zurechnungsfähigkeit zu, was schon die Art und die Ausführung der Straftaten nahelegte; immerhin mußte er sich aber der Strafbarkeit seiner Handlungsweise bewußt sein. So nahm er einige eiserner Schachteldeckel, welche der Nachbar auf einem gemeinsam benutzten Platz hatte anbringen lassen, einfach weg, wollte sie aber nur „auf die Seite gestellt“ haben. Den Karren eines in Konkurs geratenen Schuldners, der schon anderweitig gepfändet war, holte er trotz Aufklärung von dritter Seite und meinte: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. In diesem Fall erwies sich das Sprichwort als trügerisch.

Ein ganz tolles Stückchen aber war die Sache mit dem Hund. Er ist selbst Hundebesitzer und hatte auf den prüchtigen, scharfen Rüden eines andern ein Auge geworfen. Als seine eigene Hündin läufig war, besuchte er nachts mit ihr den fremden Rüden, welcher aus diesem Anlaß allen Hundeverstand verlor — Liebe macht bekanntlich blind — und freiwillig mit der Hündin und ihrem Herrn ging. Dieser sperrte den irrefolgendsten Rüden einige Tage ein und ließ ihn in ziemlich verwahrlostem Zustand wieder laufen. Er wiederholte diesen Trick später nochmals, wurde aber „dann mit dem Rüden gesehen“. Auf die Anzeige hin machte die Polizei eine Hausdurchsuchung und fand den Hund angebunden im Stall des Angeklagten, der erklärte, der Hund sei ihm zugelaufen und er habe ihn nur wegen seiner Hündin angebunden. Das Gericht war jedoch nicht geneigt, diesem Vorbringen Glauben zu schenken. Allem Anschein nach benutzte er den rassistigen Rüden zur Zucht; bei seiner Hündin trat, wie festgestellt wurde, nach der üblichen Zeit ein freudiges Ereignis ein.

Noch schlimmer ist es aber, daß er in sei-

Altensteiger Stadtchronik

Die Herbstferien beginnen

Die Christliche Gemeinschaftsschule Altensteig beginnt heute mit den Herbstferien. Am Mittwoch, 22. Oktober morgens 7.45 Uhr beginnt der Unterricht wieder, allerdings mit einem neuen Stundenplan, dem Winterstundenplan, der nun durch die Verkürzung des Vormittagsunterrichts sein Gewicht auch mehr auf den Nachmittag verlegen muß. Die Oberschule Altensteig hat allerdings für diesen Zweck weniger Tage zur Verfügung, sie beginnt mit den Herbstferien erst am Freitag und fängt schon wieder am Montag, den 29. Oktober an.

Allem Anschein nach haben die Altensteiger es mit dem Wetter für ihre Ferienfreude gut getroffen, sie sind halt Glückskinder. Was gibt es Schöneres als strahlende blaue Herbsttage, wenn noch am Morgen die Nebelschleier um Wald und Tal wehen, wenn die Fäden des Altweibersommers im Sonnenlicht glänzen und das Laub in allen Farben dem Sommer den Abschied gibt. Deshalb laßt sie uns genießen, die herrlichen herbstlichen Tage, zu bald werden sie verschwunden sein, wird der harte Winter seine Herrschaft antreten.

Eine öffentliche Hochzeit

Nach langer Zeit wurde am Samstag wieder einmal eine öffentliche Hochzeit gefeiert. Die Familien Manz und Kralh hatten zu dieser in den „Grünen Baum“ eingeladen. Die standesamtliche und kirchliche Trauung des Kaufmanns Robert Manz mit Käthe Kralh war vorausgegangen. Der Abend, der durch manchen Gedichtvortrag aus der Kollegenschaft der Firma Auerhahn-Bestecfabrik und durch manche gesangliche Einlage der Liederkranzler erhellt wurde, verlief sehr frohlich und unterhaltsam. Die öffentlichen Hochzeiten sind in unserer Stadt sehr selten geworden, ähnlich wie die Leichenbegängnisse vom Trauerhause aus. Auf dem Lande wird sich beides noch weiterhin als altes Brauchtum erhalten.

Die Fünfziger feierten

Daß sie trotz des halben Jahrhunderts, das sie hinter sich gebracht haben, noch nicht zum alten Eisen gehören, bewies am Samstagabend der Jahrgang 1902 in der „Traube“. Am Sonntag wurde dann die Nachfeier nach Heselbronn verlegt.

Heute Singstunde

Heute um 20.30 Uhr ist für den Männerchor des „Liederkranzes“ Singstunde im Unteren Schulhaus. Die Sänger werden um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wegen der Vorbereitung für den Konzertabend am Sonntag, den 12. Oktober, gebeten.

Das Kinoprogramm

In den „Grünen-Baum“-Lichtspielen läuft heute nochmals das Filmstück „Die Mutter der Kompanie“ mit Weiß Ferdl in der Hauptrolle.

Versammlung der Heimatvertriebenen

Am Dienstag, den 7. Oktober, um 20.30 Uhr findet im „Waldhorn“ eine Mitgliederversammlung der Heimatvertriebenen statt. Der Obmann bittet um zahlreiche Beteiligung, da einige wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen. Es ist wünschenswert, daß aus jeder Familie wenigstens ein Mitglied teilnimmt. Auch Beiträge werden am Dienstagabend entgegengenommen.

Am Mittwoch Viehmarkt

Ein Vieh- und Schweinemarkt findet am Mittwoch, den 8. Oktober, hier statt. Die Teilnehmer werden auf die Einhaltung der seuchenpolizeilichen Bestimmungen hingewiesen.

nem Garten mehrere Hunde im Sommer oft ohne Wasser ließ und sie nicht regelmäßig mit Futter versorgte. Die Nachbarschaft, die durch das Geheule der armen Kreatur öfters um ihre Nachtruhe kam, hatte mehr Tierliebe und sorgte hin und wieder für Wasser und auch für Futter. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einigen Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt waren. Es ermahnte ihn eindringlich, mit der Nachbarschaft Frieden zu halten, fremde Hunde in Ruhe zu lassen und die eigenen besser zu versorgen. Der Welttierschutztag am vergangenen Samstag mag ihn vielleicht daran erinnern haben, daß man Ehrfurcht vor allem Lebendigen haben sollte.

VEREINSANZEIGER

Liederkranz Altensteig, Heute Männerchor 20.30 Uhr im Unteren Schulhaus.
Kammerorchester Altensteig: Heute abend 20 Uhr Streicher im Unteren Schulhaus (Lokal Eckenfels).

Überberg, 4. Oktober 1952.

Todesanzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben ist unsere liebe Mutter

Christine Hauser
geb. Braun

nach schwerer Leidenszeit im Alter von 72 Jahren sanft eingeschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hauser zum „Lamm“

Beerdigung heute Montag, den 6. Oktober, 14 Uhr.

Vorteilhaft kaufen

werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. - Dann können Sie wählen. Mit einem gut abgefaßten Text - wir beraten Sie - erreichen Sie den größten Interessentenkreis

durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

Wilhelm Eckhard

Frida Eckhard
geb. Schaible

Vermählte

Altensteig

Schernbach

Kirchliche Trauung Dienstag, 7. Oktober 1952, 14.30 Uhr in Altensteig

Grüner Baum Lichtspiele Altensteig

Dienstag-Mittwoch um 20.30 Uhr
Mittwoch nachm. 14.30 Uhr

Olympische Winterspiele in Oslo 1952

Verkaufe ein neues

Mostfaß

356 Liter

Schuhgeschäft Wilhelm Meier
Altensteig, Bahnhofstr. 94

Nur für Nagold!

Leihbücherei Wolf

täglich Bücherausgabe

Gemeinde Oberschwandorf

Vergebung von Bauarbeiten für die Kanalisation

Nach der VOB, werden die Erd-, Beton- und Rohrverlegungsarbeiten für die Kanalisation Oberschwandorf vergeben.

Es fallen unter anderem an: 1200 m Aushub Herstellung von 12 Schichten Verlegen und Dichten von rund 400 lfd. m Glockenmaßröhren Ø 35 bzw. 30 cm.

Die Vergebungsunterlagen können auf dem Rathaus in Oberschwandorf eingesehen werden. Leistungsverzeichnisse werden dort zum Preis von DM 2.- abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für die Kanalisation Oberschwandorf“ bis spätestens 13. Oktober 1952, 11 Uhr auf dem Rathaus in Oberschwandorf abzugeben.

Bürgermeisteramt.

Anzeigenschluß

vormittags 10 Uhr

Der Sport vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Nagold

Empfingen I — Nagold I 1:1 (0:1)
Trotz Ersatz konnte der Tabellenerste Nagold aus Empfingen einen wertvollen Punkt mit nach Haus nehmen. Die Platzmannschaft war der jungen Nagolder Elf in körperlicher Hinsicht klar überlegen, technisch jedoch dominierte Nagold eindeutig. Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde führte ein Freistoß in der 20. Minute zum Nagolder Führungstor. Trotz zeitweiliger gefährlicher Gegenangriffe der Platzherren konnte die Nagolder Abwehr ihr Gehäuse bis zum Wechsel rein halten. In der zweiten Halbzeit war die körperliche Ueberlegenheit Empfingens teilweise offensichtlich. Empfingen verschoß etwa in der 68. Minute einen Foulelfmeter. Wenige Minuten vor Spielschluß fiel der Empfänger Ausgleichstreffer aus einem Gedränge vor dem Nagolder Tor heraus.

Alpirsbach I — Altensteig I 3:3 (2:1)

II. Mannschaften ausgefallen
Altensteig holte sich im Kinzigtal ebenfalls einen wertvollen Punkt. In dem schnellen Spiel, das einen im wesentlichen ausgeglichenen Verlauf nahm, setzten sich beide Mannschaften voll ein. Bereits in der 5. Spielminute setzte Altensteig dem Alpirsbacher Schlußmann einen ersten Treffer ins Gehäuse. Alpirsbach konnte jedoch bald darauf ausgleichen und bis zum Wechsel ein zweites Tor vorlegen. Schon die 47. Spielminute brachte das 2:2 durch Altensteig. Mit einem Handelfmeter konnte die Platzmannschaft zum 3:2 vorziehen. Drei Minuten vor Spielschluß jedoch glückte Altensteig wiederum der Ausgleich.

Lützenhardt I — Emmingen I 3:2 (3:0)

Emmingen mußte sich in Lützenhardt der besseren Spielweise der Gastgeber beugen. Bereits die erste Halbzeit erbrachte eine leichte Feldüberlegenheit Lützenhardts, das bis zum Wechsel mit 3 Toren führte. Auch in der zweiten Spielhälfte dominierte die Platzmannschaft. Fünf weiteren Lützenhardt Toren hatte Emmingen bis zum Spielschluß nur zwei entgegenzusetzen.

Mähringen I — Dornhan I 2:3 (1:1)

Balersbronn I — Tumlungen I 1:3

Dornstetten I — Pfalzgrafeweiler I 1:0

Freudenstadt I — Horb I 3:2

A-Klasse, Gruppe Enztal

Neuenbürg I — Calw I 7:1 (4:0)

II. Mannschaften 3:4 (2:2)
In diesem mit Spannung erwarteten Treffen zeigten die Kreisstädter von Anfang an ein zerfahrenes und planloses Spiel, das schon nach 5 Minuten Spielzeit durch Eigentor zum 1:0 führte. Wenige Minuten darauf stand es durch Scharfschuß des einheimischen Halbrechten auf 2:0. Diese Erfolge brachten die Gastgeber noch besser in Schwung, so daß sie in der 38. und 40. Minute ihren Vorsprung auf 4:0 erhöhen konnten. Die in dieser Spielperiode herausgespielten Gelegenheiten der Calwer wurden leider nicht verwertet, wodurch es bis zum Wechsel beim 4:0-Ergebnis blieb. Auch nach der Pause waren die Enztäler leicht überlegen. Trotzdem konnten die Gäste etwas überraschend in der 68. Minute auf 1:4 verkürzen. Verzweifelt wehrten sich im weiteren Verlauf die Nagoldtäger gegen eine Erhöhung des Resultats, konnten aber drei weitere Treffer der Neuenbürger nicht verhindern, wodurch diese zu einem zahlenmäßig etwas zu hohen Sieg kamen. Der Neuenbürger Erfolg ist aber vollumfänglich berechtigt, da die Calwer Mannschaft in allen Mannschaftsteilen eine sehr schwache Partie lieferte. Die Schiedsrichterleistung war sehr gut.

Unterreichenbach — Gräfenhausen 2:3 (1:3)

Die Unterreichenbacher zeigten diesmal vom Anpfiff weg ein sehr schnelles und zügiges Spiel, vergaben hierbei aber die besten Chancen, so daß die Gäste, obwohl die Nagoldtäger völlig gleichwertig waren, bis kurz vor Halbzeit eine 0:3-Führung herausziehen konnten, während die Platzherren durch Strafstöße nur zu einem Erfolg kamen. In der 70. Minute mußten die Gäste den Platzherren das 2:3 zugestehen, was den Einheimischen merklichen Auftrieb gab, so daß sie in den letzten zehn Minuten die Gäste in ihre Hälfte drängen konnten, doch gelang ihnen der erwünschte Ausgleich nicht mehr.

Arnbach — Wildbad 2:2 (1:1)

Engelsbrand — Pfalzweiler 2:1 (1:1)

Waldrennach — Conweiler 2:0 (1:0)

Feldrennach — Ottenhausen 4:1

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Stammheim — Sulz a. E. 3:2 (1:1)
Wie vorausgesagt, konnten sich die Sulzer Gäste in Stammheim nicht durchsetzen und mußten dem gut aufgelegten einheimischen Angriff in der 33. Minute die 1:0-Führung überlassen, die die Sulzer erst 5 Minuten vor Halbzeit auszugleichen vermochten. In der zweiten Hälfte erhöhten die Platzherren innerhalb von 10 Minuten auf 4:1 und schossen anschließend den fünften Treffer heraus, worauf die Sulzer ihrerseits wieder zu einem Erfolg kamen. Der schussfertige einheimische Angriff war jedoch im weiteren Verlauf nicht mehr zu halten und blieb noch dreimal erfolgreich, was den Endstand ergab und die Ueberlegenheit der Stammheimer deutlich widerspiegelt.

Altburg — Effringen 3:3 (1:1)

In dieser Begegnung zeigten die Gäste anfangs eine gleichwertige Leistung, so daß die Partie beim Wechsel mit 1:1 noch völlig offen stand. Nach Wiederbeginn hatten jedoch die Altburger etwas mehr vom Spiel und waren vor allem im Angriff gegenüber den Gästen weitaus durchschlagskräftiger, so daß sie in der 60. und 65. Minute zum 3:1 kamen. Durch unnötige Abwehrfehler der Einheimischen erreichten jedoch die Gäste einen etwas glücklichen Gleichstand, so daß die Platzherren sich mit einer Punkteteilung begnügen mußten.

Althengstett — Gechingen 3:3 (2:2)

II. Mannschaften 3:2

Bad Liebenzell Jgd. — Althengstett Jgd. 1:3

Wie erwartet, zeigten beide Mannschaften ein sehr schnelles und interessantes Spiel, in dem man zunächst keine Vorteile sah, doch waren die Platzherren die Glücklicheren, da sie in der 16. Minute das 1:0 erzwangen, dem aber bald der Ausgleich folgte. In der 25. Minute schossen die Einheimischen zum 2:1 ein, und wieder glichen die Gäste aus, so daß der Kampf beim Wechsel noch völlig offen stand. Nach der Pause schossen die Gäste überraschend zum 2:3 ein, worauf aber die Althengstetter eine klare Feldüberlegenheit herauspielten, die erneut den Gleichstand herbeiführte. Gegen Schluß bestimmten die Platzherren eindeutig das Geschehen, jedoch ließ die aufopfernde Gästeabwehr keinen weiteren Treffer mehr zu.

Haiterbach I — Beihingen I 6:2 (3:0)

Der Haiterbacher Lokalkampf endete mit einem klaren Erfolg der Platzherren. Bereits in der ersten Spielhälfte konnte Haiterbach drei Tore vorlegen. In der zweiten Halbzeit erzielte Haiterbach zeitweise eine klare Feldüberlegenheit, die der Mannschaft bis zum Spielschluß wiederum drei Tore einbrachte, wogegen Beihingen nur zweimal erfolgreich war.

Walldorf I — Bad Liebenzell I 1:2 (0:2)

Walldorf mußte in diesem Heimspiel gegen den Tabellenersten Bad Liebenzell seine erste Niederlage hinnehmen. Ganz knapp gingen damit Walldorf die ersten Punkte in dieser Runde verloren. Bei ausgeglichener erster Halbzeit hatte Bad Liebenzell dank seiner entschlossenen Stürmerreihe beim Wechsel einen 0:2-Vorsprung erzielt. Die zweite Spielhälfte jedoch sah die Platzmannschaft zeitweise im Vorteil, die bald das 1:2 erreichte, bis zum Spielschluß einen mehrmals in der Luft liegenden Ausgleich aber nicht mehr schaffen konnte.

Oberschwandorf I — Deckenfronn I 7:2 (2:1)

II. Mannschaften 3:0

Das Oberschwandorfer Treffen gestaltete sich zu einer sicheren Sache für die Platzmannschaft. Vor allem die zweite Spielhälfte brachte eine klare Feldüberlegenheit Oberschwandorfs. Dem überraschenden Führungstor Deckenfronns folgte bald der Ausgleich und ein zweites Tor der Platzelf. Nach dem Seitenwechsel war Oberschwandorf in regelmäßigen Abständen noch fünfmal erfolgreich. Deckenfronn dagegen erzielte nur ein weiteres Gegentor.

C-Klasse, Gruppe I

Spielberg I — Neubulach I 5:1 (1:1)

Egenhausen I — Eitmannsweiler I 3:1 (1:1)

Gültlingen I — Rotfelden I 0:1 (0:1)

(Freundschaftsspiel)

Schönbrunn I — Ueberberg I 2:2 (0:1)

C-Klasse, Gruppe II

Simmozheim — Oberkollbach 1:4 (0:3)

Der Tabellenführer Oberkollbach zeigte in Simmozheim ein reifes und gefälliges Spiel, wofür er bereits beim Wechsel trotz einer guten Torwartleistung der Simmozheimer mit 0:3 in Front lag. Bei Wiederanpfiff konnten die Einheimischen zunächst auf 1:3 verkürzen, doch stellten die nun etwas verhalten spielenden Gäste mit einem vierten Tor den alten Abstand wieder her.

Ostelsheim — Alzenberg

Neuweiler-Oberkollw. — Teinach-Zavelstein

Die Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Handball

Kreisklasse I, Nagold

Hirsau I — Calw I 7:7 (3:4)

Hirsau AH. — Calw AH. 6:4 (3:1)

Zwei alte Rivalen standen sich hier gegenüber. Hirsau mußte ersatzgeschwächt antreten und kam daher nicht voll zum Zuge, wogegen die Elf aus der Kreisstadt ihr Pensum voll erfüllen konnte. Das Spiel war vollkommen ausgeglichen und die Platzherren hatten nur einen knappen Torvorsprung. Bis kurz vor Schluß stand der Kampf 6:7 und erst in den letzten zwei Minuten konnte Hirsau zum gerechten Unentschieden einschließen. Beide Mannschaften haben durch dieses Remis ihren Tabellenplatz gesichert.

Altensteig I — Ebbhausen I 6:9 (3:5)

II. Mannschaften 8:7 (5:4)

Dieser Lokalkampf wurde von beiden Mannschaften mit großem Einsatz, jedoch im ganzen gesehen anständig und fair durchgeführt. Altensteig fand sich auf eigenem Platz sehr schnell zusammen und konnte 3 Tore vorlegen, ehe die Gäste zum Ausgleich kamen. Bis zum Wechsel war das Spiel ausgeglichen, doch konnte Ebhausens besserer Sturm einige Tore vorlegen und auch nach dem Wechsel war es Ebhausen, das seine Schüsse plazierte unterbringen konnte. In der Mitte der zweiten Halbzeit kam Altensteig etwas auf und konnte auf 7:5 herankommen, doch riß Ebhausen das Spielgeschehen wieder an sich und gewann das Spiel verdient.

Simmersfeld I — Bondorf I 10:13 (3:7)

II. Mannschaften 3:3

Wegen Umbau des Simmersfelder Platzes fand dieses Spiel in Eitmannsweiler statt. Die erste Halbzeit stand im Zeichen der starken Gäste und Bondorfs Sturm konnte in schönen Vorstößen einen beachtlichen Torvorsprung herausspielen. Nach dem Wechsel kamen die Platzherren mehr zum Zug und konnten auf 10:8 herankommen. Gegen Ende war Bondorf nochmals erfolgreich und hatte beim Spielschluß die beiden Punkte sicher in der Tasche.

Nagold I — Altingen I 11:10 (6:5)

II. Mannschaften 6:8

Nagold war in der ersten Halbzeit leicht überlegen, konnte jedoch gegen die starken Altinger Hintermannschaften schwer durchkommen, wogegen Altingen mit schnellen Durchbrüchen gefährlich wurde. Erst nach dem Wechsel konnte Nagold mit 6:10 Toren den Abstand bedeutend vergrößern. Im Endspurt versuchte nun Altingens Mannschaft, wenigstens einen Punkt zu retten und konnte auch einige vielleicht haltbare Tore einschleusen. Beim Spielschluß waren die Platzherren jedoch die Erfolgreicheren. Sie sind durch diesen Sieg nun wieder punktgleich mit dem Tabellenführer Oeselbronn und liegen jetzt an zweiter Stelle.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Wichtig für Kriegsbeschädigte!

Für die Kriegsbeschädigten des Kreises Calw finden die nächsten Sprechtage der Orthopädischen Versorgungsstelle Reutlingen an folgenden Tagen statt: in Calw am Freitag, 10. Oktober, von 14—17 Uhr in den Räumen des Staatlichen Gesundheitsamtes, Nebenstelle Calw, Altburger Straße; in Nagold am 17. Oktober von 15.30—17 Uhr im Gebäude Marktstraße 1 (früheres Arbeitsamt). Die Sprechtage der Orthopädischen Versorgungsstelle geben den Kriegsbeschädigten Gelegenheit, Anträge auf Reparaturen und Neuverordnungen von Kunstgliedern sowie orthopädischem Schuhwerk zu stellen. Die zu ersetzenden bzw. reparierenden Kunstglieder und orthopädischen Schuhe müssen beim Sprechtag vorgezeigt werden. Ferner ist der letzte Rentenbescheid des Versorgungsamtes Rottwell und die von der Orthopädischen Versorgungsstelle Reutlingen ausgestellte Ausweisakte mitzubringen.

Abwehrmaßnahmen gegen Maul- und Klauenseuche

Das Landratsamt gibt bekannt: Die starke Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Schleswig-Holstein läßt nach den Erfahrungen im letzten Jahr befürchten, daß beim Weideabtrieb wieder Maul- und Klauenseuche-infiziertes Schlachtvieh nach Süddeutschland kommt und dort neue Seuchenausbrüche verursacht. Schlachtvieh aus Schleswig-Holstein darf daher auch in Zukunft nur unmittelbar Schlachthöfen zugeführt werden; es muß beim Entladen amtstierärztlich untersucht und binnen 24 Stunden abgeschlachtet werden, ohne daß die Tiere auf den allgemeinen Schlachtviehmarkt gelangen. Auf die Bekanntmachung des Innenministeriums über Abwehrmaßnahmen gegen Seucheneinschleppung durch Schlachtvieh vom 5. Oktober 1951 (Staatsanzeiger Nr. 19 S. 399), die noch gilt und ohne Einschränkung zur Durchführung kommt, wird besonders hingewiesen.

Liebelsberg. Am Donnerstag letzter Woche wurde Friedrich Wentsch beerdigt. Er war der letzte Namensträger einer Dorfsippe, die in der Zeit von 1650—1800 sehr zahlreich war und aus der die Ortsvorsteher hervorgingen. Von 6 Söhnen blieben 4 im letzten Krieg und einer kam als Schwerkriegsbeschädigter nach Hause. Im Juli feierte der nunmehr Verstorbene mit seinen Kindern und Enkeln seinen 81. Geburtstag.

TODESANZEIGE
Calw, 3. Okt. 1952
Nonnengasse 1

Nach einem gesegneten, arbeitsreichen Leben ist heute nach längerer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Rosine Zeeb, Witwe
geb. Hämmerle
für immer von uns gegangen.
In tiefem Leid:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung heute Montag, den 6. Okt., 13.30 Uhr.

TODESANZEIGE
Calw, den 4. Oktober 1952

Nach kurzer Krankheit verschied meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Pauline Hauser
In tiefer Trauer:
Der Gatte: **Karl Hauser**
Die Tochter: **Eugenie Libra, Californien**
Beerdigung: Mittwoch 13.30 Uhr

BMW R 25/II
11 000 km. in gutem Zustand, umständelüber gegen bar zu verkaufen. Ansehen täglich von 8—12 Uhr bei Giombitz, Bad Liebenzell Am Platz 2

3 Oval-Fässer
345, 330 und 330 Liter haltend verkauft
Wörr, Untere Brücke 3, Calw.

Schwarzwaldwasser-Versorgung
Vergebung von Wasserleitungsarbeiten
Für einen Streckenabschnitt zwischen Malsenbach und Unterlengenhardt kommen die
Erd-, Beton- und Maurerarbeiten, sowie die Rohrverlegungsarbeiten
auf der Grundlage der VOB zur Vergebung. Die Ausführung umfaßt etwa 800 cbm Erdaushub, etwa 800 laufende Meter Verlegung von gußeisernen Schraubenmuffenröhren NW 80. Pläne und Angebotsunterlagen liegen beim **Bürgermeisteramt Altburg** zur Einsichtnahme auf. Angebote, wofür die aufliegenden Vordrucke verwendet werden müssen, sind mit berechneter Endsumme bis **Dienstag, den 14. Okt., 14 Uhr**, beim **Bürgermeisteramt Altburg** einzureichen. Unter den Bewerbern bleibt freie Wahl vorbehalten.
Altburg, den 3. Oktober 1952.
Verbandsvorsitzender: **Walz.**

Guter Bettbarchent (Bettinlett)
garantiert farbecht und federdicht, zu sehr günstigen Preisen.
80 cm brt. 3,60, 4,30, 4,70, 4,80, 4,90, 5.—, 5,15, 5,20, 5,30, 5,50, 5,70, 6,40, 6,70, 7,20.
180 cm brt. 5,40, 7.—, 7,70, 7,90, 8.—, 8,80, 8,40, 8,60, 9,20, 10,90, 11,20, 11,40.
Bettfedern, grau, 3,60, 4,90, 6,30.
halbweiß 7,80, 9,10, 11.—, 11,90, 12,90, 13.—, 13,10, 14,90, 15,20.
Halbdaunen, weiß, 14,00, 15,20, 16,50, 17,70, 19,00, 21,80, 22,90, 23,20, 27,20 das Pfund.
Anfertigung von Betten und Bettstücken in kürzester Zeit in allen gewünschten Zusammenstellungen.
Paul Räuchle, Calw, Marktplatz 18

Odermatts Öl-Kaltwellen
keine Wuschelköpfe

Volkstheater Calw
Nur Mo. u. Di., 20 U. nach dem vielgeliebten Roman v. Vicki Baum mit M. Moran u. H. Vidal
„Die Karriere der Doris Hart“
Die Liebe und Laufbahn einer großen Tänzerin. Jugendverbot!

Messer und Scheren
für alle Berufe
in großer Auswahl
M. März Messerschmiede
Calw, Lederstraße 48
In dieser Anzeige wurden Uhren ausgeschrieben, es mußte selbstredend Scheren heißen. Dem Setzer ist leider ein Setzfehler unterlaufen.

Ehrliches, nettes Mädchen
für Haushalt und Bedienen gesucht. Alter: 19—23 Jahre. Angebote mit Lichtbild an
Albert Metzger
Gasthaus zum „Röble“
Schönaich (Tel. 438 Böblingen)

Kombinierte Abricht- und Dicktenhobelmaschine
Baujahr 51, modernste Ausführung mit Anbaumotor und Keilriemen bes. Umstände halber zu verkaufen. Teilzahlg. möglich.
Näheres Tel. Bad Teinach 148

Handels- und Gewerbeverein Calw
Einladung
Heute Montag, 20 Uhr, findet im Gasthof z. „Löwen“ eine
Versammlung
statt. Tagesordnung: Aussprache über Tagesfragen.

Immer modern frisiert bei H. Mammels, Herren- und Damenfriseur, Calw, Marktplatz 19

Von heute auf morgen brauchen Sie eine Drucksache
einen Handzettel, eine Mitteilung, ein Flugblatt, ein Rundschreiben
Kommen Sie auf unsere Geschäftstafel in der Lederstraße 23! Wir werden Sie sicherlich wunschgemäß bedienen können, unsere technischen Einrichtungen ermöglichen uns dies.
H. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw